33. Jahrgang. Freitag, 19. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18661.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Preßburg, 19. Dez. (Privattelegramm.) Der hier weilende bekannte Schriftsteller Charles Ilmer, der momentan mit der Herausgabe seines Reisewerkes über Arabien und Ostindien beschäftigt ist, ist als eines **Einbruchdiebstahls** verdächtig verhaftet worden.

Paris, 19. Dez. (Privattelegramm.) Im Palais der **Exkönigin Isabella** ist gestern **Feuer ausgebrochen**, welches sich rasch verbreitete und viele kostbare Möbel und Kunstwerke zerstört hat.

Quebeck, 19. Dezember. (W. T.) Reuters Bureau meldet: Der **Expreßzug** von Halifax nach Montreal ist gestern von der Levisbrücke **herabgestürzt**. Sämmtliche Wagen geriethen unter Wasser, zahlreiche Personen wurden getödtet und schwer verletzt.

London, 19. Dezember. (W. T.) Nach weiteren Depeschen des Reuter'schen Bureaus aus Quebeck sind bei dem **Eisenbahnunfall an der Levis-Brücke** etwa 15 Personen getödtet worden. Die Wagen stürzten nicht in den Fluß, sondern von der Brücke auf die 20 Fuß niedriger gelegene Straße.

Genua, 19. Dezbr. (Privattelegramm.) Die Regierung hat die **Behandlung mit Kochin** in Privatanstalten verboten und dieselbe nur in öffentlichen Spitälern gestattet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Dezember.

Die zweite Schulrede des Kaisers

lautet nach dem „Reichsanz." wörtlich wie folgt:

Wenn ich schon beim Zusammentritt der Conferenz keinen Augenblick im Zweifel war über ihren Verlauf und über ihren Erfolg, so spreche ich doch heute am Ende Ihres Wirkens Ihnen meine vollste Zufriedenheit und meine vollste Anerkennung aus dafür, daß Sie in redlichem Arbeiten und in offenem Meinungs- und Gedankenaustausch dahin gekommen sind, wohin ich Ihnen den Weg gezeigt habe, und daß Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe. Sei es mir nun gestattet, ehe wir schließen, noch ein paar Punkte zu berühren, die für Sie von Interesse sein könnten.

Wie ich höre, ist es Ihnen damals bei der Eröffnung aufgefallen, daß meinerseits die Religion nicht erwähnt worden ist. Meine Herren! Ich war der Ansicht, daß meine Ideen und Gedanken über Religion, d. h. über das Verhältniß eines jeden Menschen zu Gott, welche sie sind, und wie heilig und hoch sie mir sind, so sonnenklar vor aller Blicken daliegen, daß jedermann im Volke sie kannte. Ich werde selbstverständlich als preußischer König, wie als summus episcopus meiner Kirche es meine heiligste Pflicht sein lassen, dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der Funke christlichen Geistes in der Schule gepflegt und gemehrt werde. Möge die Schule die Kirche achten und ehren, und möge die Kirche ihrerseits der Schule beistehen und ihr bei ihren Aufgaben weiter wirken helfen; dann werden wir zusammen im Stande sein, die Jugend zu den Anforderungen unseres modernen Staatslebens heranzubilden. Ich denke hiermit diesen Punkt vollkommen erledigt zu haben.

Ich kann zu allem, was Sie beschlossen haben, meine volle Beistimmung aussprechen. Ich möchte nur eins bemerken. Etwas, was noch nicht ganz klar ist, das ist die Frage der Reifeprüfung, und ich erwarte darüber späterhin noch eine Aeußerung über die Ansichten und Vorschläge des Herrn Ministers.

Meine Herren! Wir befinden uns in einem Zeitpunkt des Durchgangs und Vorwärtsschreitens in ein neues Jahrhundert, und es ist von jeher das Vorrecht meines Hauses gewesen, ich meine, von jeher haben meine Vorfahren bewiesen, daß sie, den Puls der Zeit fühlend, vorauserspähten, was da kommen würde. Dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wohin der neue Geist, und wohin das zu Ende gehende Jahrhundert zielen, und ich bin entschlossen, so wie ich es bei dem Anfassen der socialen Reformen gewesen bin, so auch hier in Bezug auf die Heranbildung unseres jungen Geschlechtes die neuen Bahnen zu beschreiten, die wir unbedingt beschreiten müssen; denn thäten wir es nicht, so würden wir in zwanzig Jahren dazu gezwungen werden. Deshalb wird es Ihnen allen ein besonderes Gefühl der Genugthuung und ein Gefühl der Freude sein, daß Sie diejenigen gewesen sind, die ausgesucht waren, die ersten grundlegenden Principien zu unseren neuen Bahnen festzustellen, mit mir zu arbeiten und mit mir die neuen Wege zu erschließen, die wir unsere Jugend dereinst führen wollen, und ich bin fest überzeugt, daß der Segen und die Segenswünsche von Tausenden von Müttern auf das Haupt jedes Einzelnen von Ihnen, die hier gesessen haben, herabgerufen werden. Ich nehme davon keinen aus, weder diejenigen, die für meine Gedanken gearbeitet haben, noch auch die, welche mit schwerem Ringen und unter Aufgabe dessen, was sie bisher zu verfolgen berechtigt sich glaubten, Opfer gebracht haben — allen diesen danke ich. Mögen die Opfer, die Sie bringen, Ihnen späterhin das Gefühl geben, daß auch Sie bei dieser Arbeit Wesentliches mitgeleistet haben.

Meine Herren! Ich möchte, obwohl ich sonst nicht gerne ablese, Ihnen doch einen Artikel mittheilen, den ich für so bemerkenswerth, für so schön geschrieben halte, der so in jeder Weise das wiedergiebt, was meine Gedanken waren, als ich zu Ihnen vor ungefähr vierzehn Tagen sprach, daß ich die Hauptsätze, die hier drin verzeichnet sind, Ihnen vorlesen möchte. Er entstammt dem „Hann. Courier" vom 14. d. M. Unter der Ueberschrift „Mißverständnisse" findet sich dort folgende Reihe von Sätzen:

Wem der gewaltige Gegensatz zwischen Einst und Jetzt voll zum Bewußtsein kommt, der wird zugleich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das neue Staatswesen werth ist, erhalten zu werden, und daß es eine der ganzen Kraft des Mannes würdige Aufgabe ist, an der Erhaltung und ruhigen Weiterentwickelung dieses Staatswesens mitzuarbeiten. Daß dem Lehrer in der Darstellung jener Verhältnisse einer unerfreulichen Vergangenheit die größte Freiheit verstattet werden muß, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber ist es, daß nur derjenige zum Lehrer unserer Jugend berufen ist, der treu und aus voller Ueberzeugung auf dem Boden der Monarchie und der Verfassung steht. Ein Anhänger radicaler Utopien ist als Lehrer der Jugend ebenso wenig zu brauchen, wie in den Geschäftsstuben der Staatsverwaltung. Der Lehrer ist nach seinen Rechten und nach seinen Pflichten in erster Linie Beamter des Staats, und zwar des bestehenden Staats. In einer lebhaften Bethätigung dieser seiner Stellung und seiner Aufgabe würde der Lehrer zum großen Theil das, was er schon bisher geleistet haben, was von ihm verlangt wird, um die Jugend tüchtig zu machen zum Widerstand gegen alle umstürzlerischen Bestrebungen. Was weiter dazu gehört, eine rege Pflege der Charakterbildung, des selbständigen Denkens und Urtheilens, soll heute unerörtert bleiben, ebenso, inwieweit unsere Lehrerschaft der hier skizzirten Aufgabe schon jetzt nachkommt. Davon ein ander Mal. Aber daran kann doch im Ernst niemand denken, daß die Lehren der Socialdemokratie in der Schule im Einzelnen erörtert und etwa durch autoritäre Aeußerungen oder in freier Discussion widerlegt werden sollen. Wer zu einem klaren Verständniß von dem Wesen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten unseres Staats durchgedrungen ist, der wird im Stande sein, das Ungereimte, das Verwerfliche und Gefährliche der socialdemokratischen Theorie und Praxis zu durchschauen, der wird es als seine Pflicht erkennen, mannhaft seinen Platz in den Reihen derer zu behaupten, welche unseren Staat gegen feindliche Angriffe wie von Außen, so im Innern, vertheidigen. Der Staatsverwaltung höchste Aufgabe bleibt es, durch verständnißvolles Entgegenkommen auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlfahrt und Freiheit sich die Sympathien aller gemäßigten und einsichtsvollen Elemente dauernd zu erhalten.

Ein anderer Ausspruch, dem ebenfalls mißverständliche Auffassungen zu Grunde liegen, geht dahin, daß unserer gesammten klassischen Bildung die Vernichtung drohe. Wir meinen, es sind nicht echte Freunde einer Bildung, welche diese Befürchtung laut werden lassen; zum mindesten kann ihnen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie von dem, was unter „klassischer Bildung" zu verstehen ist, nur einen recht oberflächlichen Begriff haben.

Meine Herren! Der Mann, der das geschrieben, hat mich verstanden, und ich bin ihm dankbar, daß er in weiteren Kreisen des Volks die Ansicht zu verbreiten gesucht hat.

Lassen Sie mich noch ein Wort sprechen von unseren militärischen Bildungsanstalten, den Cadettenhäusern. Sie sind hier angegriffen worden, um mich daran zu exemplificiren, und es sind Wünsche laut geworden, ihre Einrichtungen auf die anderen Schulen zu übertragen.

Meine Herren! Das Cadetten-Corps ist etwas ganz Eigenartiges, es hat einen besonderen Zweck, es existirt für sich, steht direct unter mir und berührt uns hier garnicht.

Wenn ich kurz resümire, so möchte ich noch, bevor ich schließe, auf einen anderen Grundsatz meines Hauses eingehen, der ihm von einem hervorragenden Mitgliede gegeben ist. Sie kennen ihn: Suum quique, das heißt: Jedem das Seine, und nicht: Allen dasselbe. Und das verfolgen wir auch gerade hier in dieser Versammlung und mit dem, was Sie heute beschlossen haben. Bisher hat der Weg, wenn ich so sagen darf, von den Thermopylen über Cannae nach Roßbach und Vionville geführt; ich führe die Jugend von Sedan und Gravelotte über Leuthen und Roßbach zurück nach Mantinea und nach den Thermopylen. Ich glaube, das ist der richtige Weg, und den müssen wir mit unserer Jugend wandeln.

Und nun, meine Herren, meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung für alles, was Sie hier gethan haben. Ich behalte mir vor, meine Befehle für die spätere Entwickelung dieser uns allen am Herzen liegenden Angelegenheit in einer Cabinets-Ordre niederzulegen, [illegible].

Obgleich der „Reichsanzeiger" nicht ausdrücklich bemerkt, daß er diese Ansprache des Kaisers an die Schulconferenz im Wortlaut mittheile, wird man doch annehmen müssen, daß es sich dieses Mal in der That um den officiellen Wortlaut handelt, dessen Feststellung inzwischen erfolgt ist. Daß die Form der directen Rede angewendet ist, beweist nichts, da das auch bei der Eröffnungsrede der Fall war. Daß die Ansprache sich mit den Beschlüssen der Conferenz — vorbehaltlich der Frage der Reifeprüfung — einverstanden erklärt, würde mehr auffallen, wenn der Kaiser nicht gleichzeitig in Anknüpfung an eine Darlegung des „Hann. Cour." vom 14. d. M. eine Reihe von „**Mißverständnissen**" beseitigte, denen gerade die nunmehr als „mißverständlich" charakterisirten Auffassungen, daß die Conferenz durch ihre Beschlüsse nicht Rechnung getragen. Es ist in der That davon ausgegangen, daß durch den gesammten Charakter des Unterrichts die Socialdemokratie bekämpft werden könne, nicht aber durch eine directe Belehrung über die socialdemokratischen Lehren, die leicht die beabsichtigte entgegengesetzte Wirkung herbeiführen könnte. Eine Garantie dafür, daß der Unterricht dieser Voraussetzung entspricht, soll, wie es scheint, einerseits durch den Ausschluß von „Anhängern radicaler Utopien" von der Lehrerstellung und andererseits durch die in dem gestern veröffentlichten Erlaß als erfüllt bezeichnete Regelung der äußeren Verhältnisse und der Rang- und Gehaltsverhältnisse des Lehrerstandes geschaffen werden. Damit würden die Lehrer — natürlich nur diejenigen an den Staatsschulen — schärfer als bisher als Staatsbeamte charakterisirt werden.

Die Klärung dieses „Mißverständnisses" wird ohne Zweifel auch auf das kürzlich im Anschluß an einen kaiserlichen Erlaß vom Frühjahr 1889 veröffentlichte Programm, betreffend die Bekämpfung der socialdemokratischen Utopien in der Volksschule, zurückwirken, da in dieser noch weniger als in den höheren Schulen eine unmittelbare Widerlegung jener Theorien möglich ist.

Die Vorstellung, als ob es auf eine Vernichtung der „klassischen Bildung" abgesehen ist, ist durch die Beschlüsse der Conferenz wenigstens in den Hintergrund gedrängt worden, nachdem die Berufung einzelner Mitglieder, die sich wie Herr Güßfeldt literarisch für die Beschränkung der klassischen Bildung auf das Lesen von Uebersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen ausgesprochen hatten, jener Meinung einen gewissen Anhalt gegeben hatte. Ferner hat der Kaiser in Ergänzung des Artikels des hannoverschen Blattes noch das weitere Mißverständniß zurückgewiesen, als ob ihm der Lehrplan der **Cadettenschulen**, der sich bekanntlich sehr nahe an denjenigen der Realgymnasien anschließt, gewissermaßen als Ideal vorgeschwebt hat. Mit der Erklärung, daß das Cadettencorps und also auch die Cadettenschule eine Sache für sich seien, ist diesem Mißverständniß vorgebeugt.

Inwiefern dem Kaiser die Conferenzbeschlüsse über die **Reifeprüfung** nicht ganz klar erscheinen, hat er ausdrücklich nicht ausgesprochen. Geht man auf die Eröffnungsrede zurück, so gewinnt es den Anschein, als ob der Beschluß, auch den Schülern der neunklassigen Anstalten realistischen Charakters, also auch den Realgymnasien das Recht zur Ertheilung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst einzuräumen oder vielmehr zu belassen, oder, wenn man unter dem Reifezeugniß das Abgangszeugniß zu verstehen hat, die Zulassung der Realgymnasialabiturienten zu gewissen Universitätsstudien in Frage stehe. In ersterer Hinsicht ist daran zu erinnern, daß nach früheren Erörterungen die Absicht des Cultusministers dahin gehen sollte, nur das Abgangszeugniß der Realgymnasien zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigend zu bezeichnen.

Um schließlich noch einmal auf die Frage der Authenticität des Wortlauts der vorgestrigen Ansprache nach Mittheilung des „Reichsanzeigers" zurückzukommen, so muß man annehmen, daß durch die jetzige Veröffentlichung die Gerüchte zurückgewiesen werden sollen, als ob der Kaiser da, wo er von den Hohenzollern bemerkt, daß sie, „den Puls der Zeit fühlend, vorausspähten, was da kommen würde", z. B. den König Friedrich Wilhelm II. ausgenommen habe. Was die Geschichte von diesem Monarchen lehrt, bleibt jedenfalls unverändert.

*

Die „Lib. Corr." bemerkt u. a. zu der Kaiserrede: „In der Rede des **Kaisers** bei der Eröffnung der **Schulconferenz** waren bekanntlich „die Herren Journalisten, vielfach verkommene Gymnasiasten" für eine „Gefahr" erklärt worden; was sich nach späteren angeblichen Berichtigungen des Berichts des „Reichs-Anzeigers" nur auf „Preßbengels" einer gewissen Kategorie beziehen sollte. Um so überraschender ist, daß der Kaiser in seiner gestrigen Schlußrede sich der Auslassungen eines Journalisten bedient hat, um seine erste Rede gegen gewisse Mißverständnisse sicher zu stellen."

*

„Sic volo, sic jubeo!"

Die „Voss. Ztg." berichtet: „Bei der Schlußsitzung der Conferenz für das höhere Schulwesen wurde, wie wir hören, der Cultusminister v. Goßler durch eine Aufmerksamkeit des Kaisers überrascht. Er fand im Conferenzsaale das ihm gewidmete lebensgroße Brustbild des Herrschers vor, welches die eigenhändige Unterschrift trägt: „Sic volo, sic jubeo" (also will ich's, also befehl' ich's). Man wird kaum fehlgehen, wenn man in diesen Worten die Anweisung des Herrschers für den Minister v. Goßler erblickt, bei der ferneren Entwickelung des höheren Unterrichtswesens ganz nach den in den Reden des Kaisers ausgesprochenen Grundsätzen zu verfahren.... Die Gabe des Kaisers versinnlicht zutreffend die Stellung, welche Herr v. Goßler in den streitigen Fragen des höheren Unterrichtswesens einnimmt."

Ob die Meldung von dieser dictatorischen Unterschrift richtig ist, bleibt zunächst wohl noch abzuwarten.

Das Citat (aus Juvenal) lautet eigentlich und vollständig:

Hoc volo, sic jubeo: sit pro ratione voluntas. (Dies will ich, also befehl' ich's, statt der Gründe diene der Wille.)

Der Conflict zwischen den Conservativen und dem Minister Herrfurth.

Die Erklärungen des Ministers Herrfurth in der Landgemeindeordnungs-Commission und die Consequenzen derselben für die parteipolitische Situation beschäftigen fast die ganze Presse. Die freiconservative „Post" räth zur friedlichen Verständigung, ohne freilich zu sagen, wie dies angefangen werden soll. Selbstbewußt bleibt dagegen die „Kreuzztg." auf ihrem Standpunkte stehen und erklärt nunmehr „ausdrücklich", daß ihr Artikel, gegen welchen sich Herr Herrfurth in der Landgemeinde-Commission gewendet hatte, ein „Ausfluß der conservativen Fraction" gewesen sei. — Zu dem Bemühen des conservativen Blattes, den Minister des Innern von der Staats-Regierung zu isoliren, bemerkt die „Nat.-Ztg.":

Herr v. Caprivi hat in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Gesammtheit der Reform-Gesetzentwürfe als Vorlagen des gesammten Staatsministeriums eingebracht, für welche dieses solidarisch eintrat. Nicht zu früh, sondern eher etwas zu spät ist Hr. Herrfurth der äußerst durchsichtigen Taktik der Rechten in der Angelegenheit der Landgemeindeordnung entgegengetreten: spätestens beim Beginn der zweiten Lesung im Plenum muß es sich, wenn die Angelegenheit nicht verschleppt werden soll, zeigen, ob die Mehrheit der Conservativen die Wege der Herren v. Rauchhaupt und v. Heydebrand gehen will.

Im übrigen glaubt die „Nat.-Ztg.", daß angesichts der entschiedenen Erklärung des Ministers wenigstens ein Theil der Mehrheitsparteien seine Haltung ändern werde. Auf alle Fälle giebt sie ihren Freunden den Rath, für die Eventualität von Neuwahlen ihre Organisation zu erneuern, während andere nationalliberale Organe, wie die „Hamb. Nachr.", sogar abmahnen, die Landgemeindeordnungsfrage für eine irgendwie günstige Wahlparole zu halten. Auch verschiedene andere, namentlich freisinnige Blätter beschäftigen sich mit der Eventualität der Auflösung und den Chancen bei einer Neuwahl, zu früh, unserer Ansicht nach.

Das Centrumsorgan „Germania", welches im übrigen bei einer Neuwahl für die Nationalliberalen ein Drittel, für die Freisinnigen zwei Drittel des Mandatsgewinnes berechnet, meint schließlich:

Vorläufig sind die Dinge jedoch so weit noch lange nicht gediehen, nicht einmal der Rücktritt des Ministers des Innern braucht zu erfolgen; denn seine Worte schließen nicht ganz und gar aus, daß er eventuell noch nachgiebt.

Das letztere wird von den weiteren Erklärungen abhängen, die der Minister Herrfurth in Aussicht gestellt hat, und diese wollen wir vorerst in Ruhe abwarten.

Der Botschafter v. Schweinitz.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Botschafters v. Schweinitz von seinem Posten in Petersburg ist in hiesigen amtlichen Kreisen nichts bekannt."

Es wurde uns schon Anfang Oktober aus Kassel mitgetheilt, daß Herr v. Schweinitz sich dort in der Sophienstraße, dicht neben der nach Wilhelmshöhe führenden Allee, eine Villa mit kleinem Park für 40 000 Thaler gekauft hat, die Villa umbauen und einen Stock darauf setzen läßt, so daß ihm die Villa etwa 70 000 Thaler kosten wird. Unser damaliger Berichterstatter wiederholt uns, daß Herr v. Schweinitz sich gegenüber seinen künftigen Nachbarn, denen er seine Aufwartung gemacht, und auch gegenüber den Baumeistern dahin ausgesprochen hat, daß die Villa so zeitig fertiggestellt werden müsse, daß er sie am **1. Oktober 1891** beziehen könne. Zu diesem Termin gedenke er aus dem Amt zu scheiden. Herr v. Schweinitz ist mit 9 Kindern gesegnet, von denen der größte Theil noch bei ihm zu Hause ist. Deren Erziehung will er sich in Zukunft ganz widmen, und er ist dazu in der Lage. Seine Gemahlin ist eine sehr wohlhabende, aus England gebürtige Dame. Ob Herr v. Schweinitz seinen Wunsch schon an amtlicher Stelle kundgegeben hat, wissen wir nicht.

Abänderungsanträge zur zweiten Lesung des Arbeiterschutzgesetzes.

Die von der Arbeiterschutzgesetz-Commission des Reichstages eingesetzte Redactionscommission, Dr. Gutfleisch (freis.), Dr. Hartmann (cons.), Letocha (Centrum), hat ihre Arbeiten beendet und stellt eine Reihe Abänderungsanträge zur zweiten Lesung des Gesetzes im Plenum, die neben vielen rein formellen Aenderungen auch einige sehr wichtige bringen. Am wichtigsten ist die Declaration des Artikels 134. Die Redactionscommission schlägt folgende Fassung vor:

„Den Unternehmern von Fabriken, in denen regelmäßig mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, ist untersagt, für den Fall der rechtswidrigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeiter als Schadenersatz die Verwirkung des rückständigen Lohnes über den Betrag des durchschnittlichen Wochenlohnes hinaus auszubedingen. Auf die Arbeitgeber und Arbeiter in solchen Fabriken finden die Bestimmungen des § 125 Abs. 1 (die für Gesellen und Gehilfen normirte Entschädigung) keine Anwendung."

Dazu wird bemerkt: Die Redactionscommission nimmt als Absicht der Gesammtcommission an: 1) Für alle gewerblichen Arbeiter, beim Handwerk und in kleinen wie großen Fabriken sollen Lohneinbehaltungen zur Sicherung des Schadenersatzes für Vertragsbruch einen durchschnittlichen Wochenlohn nicht übersteigen dürfen. 2) Eine gesetzliche Fixirung der Entschädigung für Vertragsbruch, wie sie durch § 125 Abs. 1 facultativ eingeführt ist, soll für alle gewerblichen Arbeiter mit Ausnahme der Arbeiter in Fabriken mit 20 oder mehr Arbeitern gelten. 3) In Fabriken der letzteren Art soll es den Arbeitgebern überlassen sein, durch Vertrag eine feste Entschädigung für Vertragsbruch auszubedingen. Diese Entschädigung soll: a. höchstens in der Verwirkung des rückständigen durchschnittlichen Wochenlohnes bestehen dürfen; b. nicht als Strafe angesehen werden, daher nicht den Beschränkungen des Absatz 2 § 134 b uud Absatz 2 § 134 c unterliegen; andererseits aber c der Beschränkung unterliegen, daß über die Verwendung des Betrages in der Arbeitsordnung Bestimmung getroffen wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist ein Zusatz zu dieser Declaration, der also lautet: Ob die Ausbedingung der Verwirkung des rückständigen Lohnes auch in der Arbeitsordnung stattfinden könne, ist in den Beschlüssen der Gesammtcommission nicht ausgedrückt. Die Redactionscommission enthält sich der Beschlußfassung. Die verbündeten Regierungen sind, wie wir beifügen, der Meinung, daß die Frage zu bejahen sei. — Zu der Aushändigung der Löhne an die Minderjährigen schlägt die Commission folgende Fassung vor: (§ 107 Abs. 1 Satz 4.)

„Die Aushändigung erfolgt an den Vater oder Vormund, sofern diese es verlangen oder der Arbeiter das sechszehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, andernfalls an den Arbeiter selbst."

Dazu kann durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde verordnet werden, daß durch die Gewerbetreibenden den Eltern oder Vormündern innerhalb gewisser Fristen Mittheilung von der Zahlung dieser Löhne gemacht wird.

Das zukünftige Vorgehen in Ostafrika.

Es liegen bereits einzelne Aeußerungen vor, welche ein ungefähres Bild von dem Vorgehen des Reiches in jenem Schutzgebiet geben können. Bestimmt ist, daß vom 1. April 1891 ab das ganze Deutsch-Ostafrka unter die Verwaltung eines

Gouverneurs kommt. Außerdem wird wahrscheinlich der bisherige Reichscommissar Major v. Wißmann dort noch eine umfassende Thätigkeit zu entwickeln haben. Er selbst hat sein Augenmerk namentlich auf den Victoria-Nyanza gerichtet und hat die Absicht, Mitte nächsten Jahres den mehrgenannten Wißmann-Dampfer dahin zu bringen. Auf der anderen Seite scheint es aber, wie die „Kreuzztg." meint, daß ihm zunächst eine kriegerische Aufgabe zufällt, die so recht sein eigentliches Element ist. Bekanntlich hat er sogleich nach seiner Ankunft einen Kriegszug gegen die Mafiti und Yao unternommen. Es ist aber ersichtlich, daß mit solchen bloßen Zügen gegen die raubend vordringenden Horden nicht viel ausgerichtet wird. Sollen dort dauernd ruhige Zustände geschaffen werden, so muß ganz systematisch vorgegangen werden; man muß in die Wohnsitze jener unruhigen Stämme eindringen und sich wohl auch dort festsetzen und sie zu einem Ablassen von ihren räuberischen Gewohnheiten bringen. In kurzer Zeit kann ein solches Ergebniß nicht erreicht werden, und Major v. Wißmann würde dort wahrscheinlich auf Jahre hinaus festgehalten werden, wenn er dies Werk vollenden wollte. Anscheinend gedenkt er aber vom April nächsten Jahres an seine Thätigkeit nach einer anderen Richtung hin zu lenken, und die kriegerische Bewegung müßte dann anderen Händen anvertraut werden.

Nach den vor einigen Tagen von amtlicher Seite ergangenen Erklärungen liegen aber Absichten vor, welche weitere Pläne erkennen lassen. Emin Pascha ist von der Colonialleitung das Lob eines ersten Kenners Afrikas unter den deutschen Colonialpolitikern ertheilt worden; sein Urtheil werde daher in erster Reihe Anspruch auf Beachtung haben. Daraus ist ersichtlich, daß man Emin Pascha **eine andere bedeutendere Stellung zugedacht** hat. War er bisher in einer Art Abhängigkeit vom Reichscommissar geblieben, so scheint ihm jetzt eine selbständigere Stellung zugedacht zu sein. Auch gilt es für wahrscheinlich, daß ihm vom nächsten Frühjahr ab Dr. Peters, einem von letzterem ausgesprochenen Wunsch gemäß, beigegeben wird. Offenbar wartet man an amtlicher Stelle nur auf unmittelbare Berichte und Vorschläge Emins, um ihre Ausführbarkeit zu prüfen. Es versteht sich von selbst, daß man in diesem Falle die als nothwendig hingestellten 1½ Millionen Mark bewilligen wird; aber innerhalb des Rahmens einer gewissen Sparsamkeit wird man seinen Plänen wohl entgegenkommen.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Für das zweite Stadium der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen soll, laut einer Meldung der Wiener „N. Fr. Pr.", **Berlin als Conferenzort** in Aussicht genommen sein. Ueber den bisherigen Gang der Verhandlungen telegraphirt der Wiener Correspondent des „B. Tageblatt": Zuerst wurde der Text des Handelsvertrages einer Berathung unterzogen, dann legten die beiderseitigen Delegirten die Entwürfe vor, welche die Forderungen und Concessionen ausdrücken. Jetzt werden die einzelnen Zollposten der Reihe nach besprochen. Nach Beendigung dieser ersten Lesung werden die Delegirten ihren Regierungen Bericht erstatten und weitere Weisungen einholen.

Die italienischen Finanzen.

In der italienischen Deputirtenkammer legte gestern, wie aus Rom telegraphirt wird, der Finanzminister das Budget vor und zwei Gesetzentwürfe betreffend die außerordentlichen Ausgaben für Heer und Marine. Die Motive bemerken zunächst hinsichtlich des Abschlusses des laufenden Jahres 1890/91, es sei ein Deficit von 10 963 000 Lire vorgesehen gewesen, jedoch berechne sich der Fehlbetrag auf 25 346 000 Lire, weil die Mindererträgnisse gewisser Einnahmeposten die Mehrerträgnisse anderer übersteigen. Die Deckung dieses Deficits würde durch Heranziehung eines Theiles der für die Pensionskasse bestimmten Rentenbeträge erfolgen. Die Verwaltung dieser Kasse sei vollkommen gesichert, denn man erwarte für den Verwaltungsabschluß einen verfügbaren Fonds von 258 832 000 Lire. Der Budgetvoranschlag von 1891/92 schließt mit einem Ueberschuß von 6 606 000 Lire; wenn jedoch das Parlament die beiden Eingangs erwähnten Entwürfe für Heer und Marine annehme, so erhöhen sich die Gesammtausgaben um 11 100 000 Lire, so daß dann noch für diesen Restbetrag Deckung zu schaffen wäre. Die Gesammtausgaben im Budgetvoranschlage für 1891/92 seien um 5 603 000 Lire geringer als die definitiven Budgets von 1890/91. In Wahrheit sei das Deficit aus der Finanzverwaltung von 1888/89 in Höhe von 234 000 000 Lire im Jahre 1889/90 auf 74 Millionen Lire herabgegangen und vermindere sich voraussichtlich im laufenden Jahre auf 25 Millionen. Was nun den Voranschlag von 1891/92 betreffe, so verringere sich, wenn man die vorgeschlagenen Mehrausgaben für die Armee hinzurechne, das Deficit auf 10 493 000 Lire. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß ohne Auferlegung neuer Steuerlasten das Gleichgewicht im Budget in naher Zukunft erreicht werde.

Beschlüsse über den Canton Tessin.

Der Bundesrath in Bern hat gestern auf Anregung und im Einvernehmen mit dem Bundescommissar Künzli beschlossen, daß vom 8. Januar ab in Bellinzona eine Unteroffiziersschule eingerichtet werden solle, welche dem Commissar zur Verfügung steht. Die Instructionen für den Commissar werden dahin abgeändert, daß derselbe die Wahlen in den Verfassungsrath nicht zu leiten, sondern nur in allgemeiner Weise deren regelrechten und ruhigen Verlauf zu überwachen und darauf zu beharren hat, daß die im Auslande oder in anderen Cantonen ständig sich aufhaltenden Tessiner Bürger von der Theilnahme an den Wahlen ausgeschlossen bleiben. Der Commissar kehrt am 5. oder 6. Januar nach dem Canton Tessin zurück. Die Wahlen sind auf den 11. Januar angesetzt.

Der ungarische Reichstag

hat sich bis zum 15. Dezember vertagt. Vorher genehmigte das Oberhaus noch die Handelsconvention mit Aegypten sowie den Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen mit der Türkei und Bulgarien. Bei der Berathung des Budgets erklärten Graf Ferdinand Zichy namens der katholischen Mitglieder des Hauses und Bischof Schlauch namens des Episcopates, man halte es nicht für zweckmäßig, gelegentlich der Budgetdebatte die Kultusfrage zu erörtern, da hierzu die betreffenden Petitionen Gelegenheit bieten würden.

Die Zuckersteuer in Frankreich.

Der Finanzminister hat gestern der Kammer den bereits angekündigten, von der Zollcommission gebilligten Entwurf eines Zuckersteuergesetzes vorgelegt. Denjenigen Fabrikanten, welche auf die Prämien für Zucker verzichten, den sie über die besteuerte Productionsmenge hinaus erzeugen, bewilligt der Entwurf für die Campagne 1890—91 einen Abschlag von 20 Proc. auf die wirkliche Productionsmenge. Die diesem Abschlage entsprechende Quantität Zucker würde mit einer Steuer von 30 Frcs. für 100 Kilo belegt werden. Endlich soll der Zuckerertrag der Rüben vom 1. September 1891 ab mit 7 Kilo 750 Gramm auf 100 Kilo Rüben festgesetzt werden.

Portugiesische Rüstungen.

Portugal rüstet sich, um den Rest seiner südafrikanischen Colonialbesitzungen gegen weitere Uebergriffe seitens der britischen Südafrikagesellschaft nach Möglichkeit zu sichern. Die aus Lissabon mitgetheilten Einzelheiten über den Effectivbestand der neugebildeten Expeditionscolonne lassen erkennen, daß man es mit einem für coloniale Verhältnisse recht ansehnlichen Machtaufgebot zu thun hat, namentlich in vergleichsweiser Berücksichtigung des wenig entwickelten militärischen Leistungsvermögens der portugiesischen Nation als solcher. Indem Portugal sich zu einer solchen positiven Kraftanstrengung aufrafft, widerlegt es thatsächlich die vielfach herrschende Vorstellung, als habe es sich selbst überlebt und könne mit einer Handbewegung bei Seite geschoben werden. Diese Thatsache dürfte zunächst die britisch-südafrikanische Gesellschaft angehen, deren Auftreten, wie es scheint, den Conflict hervorgerufen hat. Unter dem streng formalen Gesichtspunkte betrachtet, hat die Ausrüstung einer portugiesischen Colonialexpedition daher mit den officiellen Beziehungen zwischen London und Lissabon nicht das Mindeste zu schaffen. Die Maßregel könnte erst dann zu Weiterungen zwischen den Cabinetten führen, wenn etwa im Fortgange der Sache die Pioniere der englischen Gesellschaft ins Hintertreffen gerathen und der Colonialchauvinismus des Mutterlandes rege werden sollte. Daß dieser Fall möglicherweise eintreten könnte, ist umsoweniger a priori abzuweisen, als bekanntlich die in Rede stehende Privatgesellschaft mit einer kgl. Charte ausgestattet ist, die an ihrer Spitze Mitglieder des englischen Herrscherhauses stehen und daß sie gleichsam, wie vordem die ostindische Compagnie, als bahnbrechender Vorläufer der Begründung der staatlichen Oberhoheit angesehen wird. Endlich fällt auch ins Gewicht, daß gerade jetzt an der Spitze der Capregierung ein so ausgesprochen ehrgeiziger Politiker wie Mr. Cecil Rhodes steht, dessen Programm die Ausbreitung der britischen Souveränetät über das gesammte Südafrika als ins Auge zu fassendes Ziel verkündet hat.

Unter diesen Umständen begreift man unschwer, daß die jetzigen Rüstungen Portugals, so unbedeutend sie, an dem Maßstab der europäischen Continentalmächte gemessen, erscheinen mögen, gleichwohl den Keim zu folgenschweren Verwickelungen in sich tragen, deren Ausbruch hintanzuhalten das angelegentliche Bestreben der nächstbetheiligten Parteien sein muß. Zum guten Glück findet das eigenmächtige Vorgehen der englischen Südafrikagesellschaft bei der heimathlichen Regierung weder Sympathie noch Unterstützung. Im Gegentheil ist die Haltung Lord Salisburys ganz darnach angethan, den Uebereifer der colonialen Heißsporne zu dämpfen. Auf sich allein gestellt, dürften die Agenten der Gesellschaft es sich zweimal überlegen, ehe sie's in Gebieten bequem machen, über welche die Auseinandersetzungen zwischen England und Portugal einstweilen noch schweben. Andererseits erscheint für Portugal mit dem militärischen Erfolg, den seine jetzigen militärischen Anstrengungen ihm einbringen werden, der Zweck derselben durchaus erreicht, sofern sie zur Erhöhung der Chance eines den portugiesischen Rechtsansprüchen möglichst günstigen Abschlusses der Ausgleichsverhandlungen schon das Ihrige beitragen werden. Man wird sich daher enthalten müssen, aus den militärischen Vorbereitungen Portugals auf kriegerische Consequenzen oder auch nur Absichten zu schließen.

Deutschland.

* [Weitere Fideicommißstempelerlasse.] Wie man dem „Niederschles. Anzeiger" mittheilt, ist seiner Zeit auch dem Grafen Rittberg in Modlau im Kreise Bunzlau bei Errichtung eines Fideicommisses der Stempel erlassen worden. — Auch in Westpreußen, im Kreise **Rosenberg**, soll es einen Fideicommißgründer geben, der den Stempel hat schenken lassen.

* [Juden in höheren Justizstellen.] Die „Voss. Ztg." schreibt: „Unter den in neuestem „Justiz-Ministerialblatt" zu Oberlandesgerichtsräthen ernannten Personen befindet sich zum ersten Male in Preußen ein Jude." Das ist nicht richtig — bemerkt die „Fr. Ztg." — die Persönlichkeit, die allein gemeint sein kann, hat vor einiger Zeit den Uebertritt zum Christenthum vollzogen. Getaufte Juden in hohen Justizstellen sind aber garnichts Neues; war doch der vorige Justizminister als Jude geboren. (Dasselbe gilt von dem Reichsgerichtspräsidenten v. Simson, der doch in Preußen seine Richterlaufbahn gemacht hat.)

* [In der Commission für die Landgemeindeordnung] sind am Mittwoch noch einige nicht unwesentliche Abänderungen zu den Bestimmungen über die Gemeindebesteuerung beschlossen worden. Den § 13 schützte Minister Herrfurth durch die Erklärung, daß die darin enthaltenen Bestimmungen als grundlegend für die ganze Gemeindeordnung anzusehen seien. In Folge dessen behielten sich die Landräthe ihre Stellungnahme für die zweite Lesung vor. Zu § 14 wurde auf Antrag der Conservativen gestrichen eine in allen Gemeindegesetzen bisher enthaltene Clausel, wonach die Gewerbesteuer von der Heranziehung zu Communalsteuerzuschlägen frei gelassen werden kann. Auch sind die Bestimmungen, welche bisher nur von den beiden obersten Klassen der Gewerbesteuer galten, in Betreff der gleichmäßigen Heranziehung mit der Grund- und Gebäudesteuer auf alle Gewerbesteuerklassen ausgedehnt worden. In § 15 ist die Heranziehung der Personen von nicht mehr als 900 Mk. Einkommen zu den Gemeindeabgaben auf Antrag der Centrumspartei an die Genehmigung des Kreisausschusses geknüpft worden. In § 23 des Regierungsentwurfs war bestimmt, daß, wenn eine Gemeindeumlageordnung während der ersten drei Monate nicht zu Stande kommt, für dieses Steuerjahr die directen Gemeindeabgaben auf die Staatseinkommensteuer und mit Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der beiden obersten Klassen der Gewerbesteuer vertheilt werden sollen. Die Commission beschloß auf den Antrag der Abgg. v. Heydebrand und v. Puttkamer, in dem Falle eines solchen Nichtzustandekommens die Beschlußfassung des Kreisausschusses eintreten zu lassen.

* [Der Lehrerverein zu Magdeburg] beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem ersten Theile des Volksschulgesetzentwurfes. Der Referent, Rector Luchs, Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, sprach eingehend über diejenigen Paragraphen, bei denen der genannte Ausschuß Aenderungen für wünschenswerth hält. Bestimmt formulirte Anträge wird derselbe dem Lehrertage zur Berathung und Beschlußfassung unterbreiten. Es wurden im ersten Theile des Entwurfs folgende Aenderungen gewünscht:

1) Die im Entwurf festgesetzte Maximalzahl von 80 bezw. 70 Kindern in einer Klasse ist zu hoch gegriffen. 2) Die Raumlehre, die im Lehrplan des Entwurfs fehlt, muß beibehalten werden. 3) Die Bestimmung, nach welcher die Einrichtung einer besonderen Schule verlangt werden kann, sobald 60 Kinder einer Confession vorhanden sind, wird bei ihrer Anwendung in der Regel einen Rückschritt herbeiführen, da ein größeres, stärker gegliedertes Schulsystem leistungsfähiger ist, wie die durch Theilung nach Confessionen entstehenden kleineren Schulsysteme. Auch ist es für das spätere Leben von großem Nutzen, wenn sich Kinder verschiedener Confessionen schon in der Schule vertragen lernen. Die Lehrerschaft muß hier die Forderung stellen, daß bei Theilung einer Schule in zwei Confessionsschulen nicht unter das dreiklassige Schulsystem heruntergegangen werde. 4) Auf keinen Fall darf der Geistliche das Recht erhalten, den Lehrer bei dem Unterrichte in der Religion zu berichtigen. 5) Eben so wenig ist es berechtigt, daß der Geistliche die letzte Censur in der Religion festsetzt, denn der Lehrer kennt die Leistungen der Kinder besser als der Geistliche. 6) Die Ferien der Volksschulen müssen den Ferien der höheren Schulen gleichgestellt werden. Die Einrichtung der Feriencolonien beweist, daß für die Kinder eine längere Erholung nöthig ist. 7) Die Bestimmungen der Regierungen über die Handhabung der Schulzucht müssen so gehalten sein, daß auf eine Uebertretung derselben eine richterliche Entscheidung nicht gegründet werden kann.

Der Referent faßte sein Urtheil über den ersten Theil des Entwurfs dahin zusammen, daß derselbe gegenüber den „Allgemeinen Bestimmungen" vom Jahre 1872 keinen Fortschritt enthalte. Der langgehegte Wunsch der Lehrerschaft in Bezug auf Fachaufsicht sei nicht berücksichtigt worden.

Halle a. S., 18. Dez. Das **Oberlandesgericht** Jena hat den Beschluß der Gothaer Strafkammer betreffend das Verfahren gegen den Redacteur **Boshardt** wegen angeblicher **Beleidigung des Fürsten von Bulgarien** aufgehoben. — Danach wird also das Hauptverfahren gegen den angeklagten Redacteur eröffnet.

* **Aus der Provinz Sachsen** wird der „Frankf. Ztg." bezüglich der Agitation der dortigen Zuckerproducenten gegen die Zuckersteuernovelle geschrieben: In ländlichen Kreisen der Provinz erzählt man sich, daß der sich für Alles lebhaft interessirende **Kaiser** bei seinen Jagdausflügen die Beobachtung gemacht habe, daß in Gegenden mit vorwiegendem Rübenbau der kleine Grundbesitz sich großer Wohlhabenheit erfreue. Die meisten kleinen Besitzer haben ein Reitpferd im Stalle. Fast in jedem Hause befinde sich ein Pianino, welches die Töchter kunstgerecht bearbeiten, während die Söhne die höheren Schulen in den Städten besuchen. Der Kaiser habe sich außerordentlich über diese Wohlhabenheit des kleinen Grundbesitzes gefreut, jedoch seine **Verwunderung darüber ausgedrückt**, wie man bei solcher Wohlhabenheit noch fernerhin vom Staate **Zuckerprämien** beanspruchen könne.

Weimar, 18. Dezbr. Der **Großherzog** und die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind heute aus dem Haag hierher zurückgekehrt.

Essen a. d. Ruhr, 18. Dezbr. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg." sind von den **strikenden 340 Bergleuten auf der Zeche** „**Blankenburg**" heute früh 25 unter Tage angefahren.

Rostock, 18. Dez. Der **Landtag** der beiden Großherzogthümer ist heute Mittag geschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Dez. Die aus dem General Alevije und dem Rittmeister Poll bestehende **niederländische Deputation** wurde heute vom **Kaiser** in feierlicher Audienz empfangen, um den in den Niederlanden stattgefundenen Thronwechsel zu notificiren. Heute Abend sind General Alevije und Rittmeister Poll zu einem Hofdiner geladen; morgen reist die Deputation in gleicher Mission nach Rom ab. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 18. Dezember. Dem „Temps" zufolge sind der holländische Vice-Admiral Binbes und der Capitän Kanitz, Adjutant der Königin-Regentin Emma, heute hier eingetroffen, um dem Präsidenten Carnot die **Thronbesteigung** der **Prinzessin Wilhelmine** und die Uebernahme der Regentschaft durch die Königin Emma zu notificiren. Morgen Abend findet zu Ehren der holländischen Deputation großes Diner im Elysée statt.

Nach einer Meldung aus Constantine hat der Generalrath beschlossen, der Regierung 100 000 Francs zur Vornahme von **Ergänzungsstudien für die Saharabahnlinie** Ouargla-Amguid zur Verfügung zu stellen. (W. T.)

England.

London, 18. Dezember. Dr. **Karl Peters** hat zum Februar eine Einladung von den geographischen Gesellschaften zu Edinburg, Glasgow, Aberdeen und Dundee erhalten, welche er angenommen hat. Er wird bei dieser Gelegenheit auch einer Einladung Sir William Mackinnons, des Vorsitzenden der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Folge leisten. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 18. Dezember. Die „Agence de Constantinople" meldet, die **Pforte** habe die letzten Forderungen des **öcumenischen Patriarchats**, welche u. a. die Anerkennung desselben als richterlichen Tribunals beanspruchen und verlangen, daß nach erfolgtem Spruche des Patriarchats in Testamentssachen die türkische Behörde nicht mehr solle angerufen werden können, unbedingt ablehnend beantwortet. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kaiser hat unterm 9. Dezbr. bestimmt, daß für die Inspection des **Torpedowesens** die Stellung eines im Range der Marine-Bauinspectoren stehenden höheren technischen Baubeamten zu schaffen ist, welcher den Amtstitel **Torpedo-Bauinspector** zu führen hat. Gleichzeitig ist der Marine-Maschinenbaumeister Scheit zum außeretatsmäßigen Torpedo-Bauinspector ernannt worden.

* Der Kreuzer „**Möve**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Halfern) ist am 17. Dezember in Alexandria angekommen und beabsichtigt am 23. Dezember wieder in See zu gehen.

Am 20. Dezbr.: S.-A. 8.19, U. 3.36. **Danzig, 19. Dez.** M.-A. bei Tage, M.-U. 1.2.

Wetteraussichten für Sonntag, 20. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenblicken, theils bedeckt; neblig, naßkalt. Temperatur um Null herum.

Für Sonntag, 21. Dezember:

Frost; meist bedeckt, theils sonnig; windig.

Für Montag, 22. Dezember:

Frost; meist bedeckt; rauher lebhafter Wind. Strichweise Schnee.

Für Dienstag, 23. Dezember:

Nebel, Niederschläge; lebhaft windig. Temperatur kaum verändert.

* [Danziger Männergesang-Verein.] Die am 15. November begangene Stiftungsfeier dieses Vereins, bei welcher, wie damals berichtet ist, eine Reihe interessanter neuer Chorcompositionen zur ersten Aufführung kam, erhielt gestern Abend ihren Nachklang, richtiger ihre Nachklänge durch ein Concert im Familienkreise. Obwohl auf diesen, d. h. auf die activen und passiven Mitglieder und deren Angehörige beschränkt, hatte dasselbe den großen Schützenhaussaal wieder vollständig gefüllt. In den zwei Programmtheilen, die den Chorvorträgen gewidmet waren, wurden nun jene Novitäten zum ersten Male auch einem größeren Zuhörerkreise vorgeführt. Leider ereignete sich in dem Augenblick, als der Dirigent Herr v. Kisielnicki seinen Platz betrat, um den Tactirstab zu erheben, der störende Zwischenfall, daß der Licht spendende elektrische Strom zurückzuckte und der Saal sich für einige Augenblicke in ägyptische Finsterniß hüllte, welche zunächst die Irrlichter einiger Streichhölzchen und dann die schleunigst angezündeten Gas-Kandelaber der Orchesterbühne zu verscheuchen suchten, bis es wieder „elektrisch" hell wurde. Die durch diese Neckerei und die später noch noch einige Male hervorgetretene Anwandlung zu allerdings milderen Wiederholungen erzeugte Unruhe blieb leider nicht ganz ohne Einfluß auf die ersten Gesänge, namentlich litt Weinzierls „Herbstnacht" und das prächtige Liedchen von Hermes „Die Sprache des Herzens" (eine vom Componisten dem hiesigen Männer-Gesangverein gewidmete Ehrengabe) darunter. Hie und da hatte der stark besetzte Chor auch unverkennbar etwas mit dem Einfluß der rauhen Winterkälte auf die Stimmen einzelner Sänger zu kämpfen. Im zweiten Theile waren diese kleinen Schwierigkeiten fast gänzlich überwunden und dort kamen die düstere Ballade „Die Mönche von Bangor" mit ihrer reichen polyphonen Gliederung und den wirkungsvollen Chorpiani, ferner die anmuthigen neuen Volkslieder von Dregert und Attenhofer sowie das schon bekannte schwedische Volkslied von Hürdler vortrefflich zu Gehör. Der Chor sang ferner mit Pianoforte- und Hörnerbegleitung die Goldmark'sche Composition „Frühlingsnetz" und mit Hörnerbegleitung zum Schlusse das lebhafte Herbeck'sche Wanderlied „Zum Walde". Einer recht schwungvollen Aufführung und sehr beifälligen Aufnahme erfreute sich im ersten Theile die dem Männergesang-Verein dedicirte „Rheinfahrt" unseres verewigten Mitbürgers Markull. — Der Mitteltheil des Concerts gehörte unfancemäßig den Solisten. Hr. Pianist Helbing beschenkte in demselben die Hörer durch den anregenden, aufs Neue seine gute Technik und glückliche Auffassung bekundenden Vortrag von fünf kleineren Klaviercompositionen von Henselt, Gluck - St. Saëns, Rubinstein und Schumann, Herr Ferd. Reutener und der Solotenorist des Vereins Hr. H. durch je zwei sehr ansprechende Liedervorträge und das gemeinsam gesungene, auf lebhaftes Verlangen theilweise da capo gewährte Duett „Lorbeer und Rose", von Grell. — Ein geselliges Zusammensein vereinigte nach Schluß des Concerts Sänger und Auditorium noch für mehrere genußreiche und frohsinnige Stunden.

* [Erzbischofs-Candidatur.] Ueber die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Gnesen-Posen, für welchen der Militärpfarrer Dr. v. Mieczkowski aus Danzig in Aussicht genommen ist, heißt es im „Dziennik Pozn.": „Dr. v. Mieczkowski, mehrmals befragt, ob er die ihm angebotene hohe Würde annehmen wolle, hat in erster Linie erklärt, sein Ehrgeiz sei nie so weit gegangen, daß, nachdem er so viele Jahre eine bescheidene Stellung eingenommen, er in derselben nicht auch fernerhin verbleiben möchte. Der Versicherung gegenüber jedoch, daß es der Wille des Papstes sei, ihn zu einer höheren Stellung des Wohles der Kirche wegen zu befördern, hat er sich völlig dem Papste zur Verfügung gestellt."

* [Gefährliches Feuer.] Heute Morgen kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kalkgasse Nr. 7 gerufen, wo in einem im Untergeschosse gelegenen Bäckerladen Feuer ausgebrochen war. Bei der Ankunft des Löschzuges schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern heraus. Da sich noch Menschen in den oberen Etagen befinden sollten, wurden die Leitern an zwei Stellen angesetzt, um die oberen Räume zu durchsuchen. In der That wurde auch in seiner Behausung ein lahmer Mann gefunden, der schon beinahe durch den Rauch betäubt war. Er wurde aufgehoben und nach unten gebracht, wo er bald wieder zu sich kam. Die Feuerwehr, welche mit einer Spritze Wasser gab, mußte sich darauf beschränken, die weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern, da der Laden und die daneben befindlichen Räumlichkeiten in kurzer Zeit gänzlich ausgebrannt waren. Gegen 5 Uhr konnten die Mannschaften nach Zurücklassung einer Feuerwache wieder nach dem Stadthofe abrücken. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstanden sein.

* [Von der Weichsel.] Bei Marienwerder ist nun die Eisdecke ebenfalls zum Stehen gekommen und es findet, wie heute der Telegraph meldet, dort der Weichseltraject bei Tage und Nacht über die Eisdecke zu Fuß für Personen und leichtere Päckereien statt.

* [Stadttheater.] Für die Abendvorstellung am Sonntag war laut Repertoire die 25. Aufführung des „Mikado" bestimmt. Um nun gleichzeitig vielfach geäußerten Wünschen des auswärtigen Publikums zu entsprechen, hat sich die Direction entschlossen, das beliebte Repertoirestück „**Pension Schöller**" vor dieser Operette am Sonntag Abend zur Darstellung bringen zu lassen. Die Vorstellung beginnt deshalb um 7¼ Uhr, den Anfang macht „Pension Schöller", hierauf folgt „**Der Mikado**".

Elbing, 18. Dezember. Der Tod brachte gestern Nachmittag einem um unsere Commune hochverdienten Manne die Erlösung von schwerem Leiden. Heinrich **Wiedwald** kam schon in jungen Jahren durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung, der er lange Zeit als eifriges Mitglied angehörte und in der er nach dem Ausscheiden des früheren Oberbürgermeisters Phillipps auch des Amtes eines Vor-

stehenden langen Jahre waltete. Auch das Mandat für das Abgeordnetenhaus lag während mehrerer Legislaturperioden in seinen Händen. Seit dem Zusammenbruch der Elbinger Creditbank, der ihm als deren Director einen Criminalprozeß zuzog, lebte er von allen öffentlichen Angelegenheiten gänzlich zurückgezogen, und diese Unthätigkeit in Verbindung mit dem traurigen Anlaß dazu scheint auf seinen Gemüthszustand sehr ungünstig gewirkt zu haben, denn vor einigen Tagen mußte, wie die „Altpr. Ztg." berichtet, Herr W. in die Irrenanstalt zu Neustadt gebracht werden, in welcher der Tod ihn nun erlöst hat.

Freistadt, 17. Dezbr. In Folge unverantwortlicher Handlungsweise seiner eigenen Mutter verbrannte vor einigen Tagen auf dem Gr. Peterwitzer Waldgütchen ein 3jähriger Knabe. Die Frau ließ den Knaben, als ihr Mann das Mittagessen in den Traupler Wald trug, ganz allein im Hause unter der Verwarnung zurück, doch ja nicht mit dem auf dem Herde brennenden Feuer zu spielen, und schloß ihn bei ihrem Fortgehen in der Stube ein. Nach kurzer Zeit stand das Haus in hellen Flammen und der Knabe wurde als geröstete Leiche herausgeholt.

Gollub, 17. Dezbr. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der frühere **Auswanderungs-Agent W.** von hier, welcher ohne Consens Schiffskarten an Auswanderer verkauft hat, zu 500 Mk. Geldbuße verurtheilt.

Thorn, 18. Dezbr. Durch den Herrn Kreisthierarzt Stöhr in Thorn ist unter dem Rindviehbestande der Ortschaften Pluskowenz und Dziwnowo der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** festgestellt. Die Maul- und Klauenseuche unter den Schafen in Lulkau ist erloschen. (Th. Ztg.)

Königsberg, 18. Dezbr. Im **ostpreußischen Provinzial-Ausschuß** haben die Conservativen bei einer politisch-neutralen Wahl von der Majorität, welche dort in ihren Händen ist, wieder einmal rücksichtslos Gebrauch gemacht. Durch den Tod des Stadtraths Hartung war die Stelle des Vertreters der Provinzial-Hauptstadt im Bezirks-Ausschuß erledigt. Bürgermeister Hoffmann sollte sein Nachfolger werden, er erhielt aber bei der Wahl nur die Stimmen der fünf liberalen Mitglieder des Provinzial-Ausschusses. Die acht conservativen Mitglieder stimmten für Professor Dr. Zorn, einen Führer der hiesigen Conservativen und Zünftler. Der Königsberger Bezirks-Ausschuß ist damit von der Gefahr errettet worden, durch ein nationalliberales Mitglied inficirt zu werden.

Pr. Holland, 17. Dezember. Die diesjährige Campagne der **Zuckerfabrik Hirschfeld**, welche am 30. September cr. eröffnet wurde, ist am 13. d. M. geschlossen worden. Es sind in dieser Zeit 16 532 500 Kilogr. Rüben verarbeitet worden, gegen 8 073 000 im Vorjahre.

Pobethen (Kreis Fischhausen), 15. Dez. Am Freitag stachen drei Boote, bemannt mit Fischern aus Neukuhren und Rantau, in See, um Lachse zu fangen. Die See war bei der Abfahrt verhältnißmäßig ruhig, nach einigen Stunden erhob sich aber ein Wind, der die Fischer zwang, zum Strande zurückzukehren. Zwei Boote erreichten auch glücklich den Strand, das dritte schlug in der Brandung um. Es trug fünf Personen, von denen vier ertranken. Der fünfte Mann wurde durch den Besitzer Lunau aus der Brandung gerettet. Die Ertrunkenen waren junge Leute, von denen der Eigenthümer Glagau die Stütze seiner Mutter und Geschwister war. (K. A. Z.)

Insterburg, 18. Dezember. Wie die „O. Z." hört, ist ein Maurergeselle, der im Oktober d. J. als **Reserve-Unteroffizier** zu einer 14tägigen Uebung nach Insterburg zur 2. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 41 eingezogen war, in Königsberg kriegsrechtlich wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise, sowie wegen verächtlicher Aeußerungen und gleichzeitigen Unternehmens, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt Untergebene zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen, mit 6 Jahren Gefängniß und Entfernung aus dem Heere bestraft. Diese harte Strafe erfolgte wegen Verbreitung socialistischer Druckschriften.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Dezember. Auf den Frost ist nunmehr endlich auch der Schnee gefolgt und hat Berlin in ein echt winterliches und weihnachtliches weißes Gewand gehüllt, dessen Anblick wir gerade zur Weihnachtszeit seit Jahren vermissen mußten. In der Nacht zum Donnerstag begann es zu schneien, immer dichter und dichter fielen die Flocken, und bis zum Donnerstag Mittag dauerte das Schneetreiben. Natürlich entstanden dadurch sofort die unvermeidlichen großen Verkehrsstörungen, besonders bei den Pferdebahnen, obgleich gestern schon von frühester Stunde an Tausende von Arbeitern mit Schneeschippen beschäftigt waren. Hier und da hört man bereits Schlittengeläute ertönen, da findige Droschkenkutscher sich beeilt hatten, alten einen Schlitten von ihrem Boden hervorzuholen, schleunigst in Gebrauch zu nehmen. Vor der Stadt aber, im Freien wie im Walde, liegt der Schnee bereits so hoch, daß überall die Schlittenbahn eröffnet wird und die Landschaft ein echt winterliches Bild darbietet.

Crefeld, 18. Dez. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt meldet: Auf der Strecke zwischen Homberg und Ruhrort ist der Personenverkehr wegen starken Eisganges auf dem Rhein eingestellt worden. Die Reisenden werden über Hochfeld-Duisburg befördert.

London, 17. Dez. [**Große Kälte**] herrscht in allen Theilen des Vereinigten Königreichs seit einigen Tagen, wie sie Jahre lang nicht dagewesen. In den Teichen der Londoner Parks wird Schlittschuh gelaufen, ein Vergnügen, das die Bewohner der englischen Hauptstadt selten und dann nicht lange genießen können. Die Meteorologen sind der Ansicht, daß die Kälte noch einige Zeit anhalten wird. In Folge einer Anstauung von Treibeis ist die Themse bei Richmond zugefroren, was seit Jahren nicht vorgekommen ist.

Belgrad, 18. Dezember. Die Kölner Firma Alexisch und Scheuh wird heute in Palanka eine **Schachterei für den Export von Rindfleisch** eröffnen. Vertreter der serbischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft haben sich aus diesem Anlaß nach Palanka begeben. (W. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136 ℔ 154—195 M Br.
hochbunt 126—136 ℔ 153—194 M Br.
hellbunt 126—134 ℔ 152—191 M Br. } 135-193 M bez.
bunt 126—134 ℔ 150—190 M Br.
roth 126—136 ℔ 145—189 M Br.
ordinär 120—130 ℔ 135—185 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 146 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 191 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Dezember zum freien Verkehr 195 M bez., per Dez.-Januar zum freien Verkehr 193½ M bez., per April-Mai transit 147½ M bez., per Juni-Juli transit 149½ M bez.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inl. 161—162 M. feinkörnig per 120 ℔ 113 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 162 M, unterpoln. 117 M, transit 115 M.
Auf Lieferung per Dezember inländisch 164 M bez., per April-Mai inl. 163½ M bez., transit 118½ M Br., 118 M Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 103—104 ℔ 126—133 M, russ. 96 ℔ 95 M, Futter- 90 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 102—116 M
Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4—4,40 M bez.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 63 M Gd., kurze Lieferung 63 M Gd., per Dezember-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezember-Mai 44 M Gd.
Rohzucker schwächer. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,02½—12,10 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts Schneefall, Frost nachlassend. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei vollen Preisen. Transit bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127/8 ℔ 190 M, weiß 128/129 ℔ 192 M, 129/30 ℔, 130 ℔ u. 132/3 ℔ 193 M, roth 131/2 ℔ 188 M, Sommer- 133/4 ℔ 192 M, besetzt 135/6 ℔ 188 M, für poln. zum Transit bunt 129 ℔ 149 M, hellbunt schmal 122 ℔ 142 M, hellbunt besetzt 125 ℔ 144 M, hellbunt etwas krank 124/5 ℔ 145 M, glasig 125/6 ℔ 148½ M, hellbunt 116/7 ℔ 135 M, 124 ℔ 144 M, 125 ℔ 148 M, 127 ℔ und 128/9 ℔ 149 M, 132 ℔ 157 M, hochbunt glasig 130 ℔ 156 M, 130/1 ℔ 157 M, für russ. zum Transit hellbunt leicht bezogen 128/9 ℔ 150 M, roth 129 ℔ 142 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 195 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 193½ M bez., April-Mai transit 147½ M bez., Juni-Juli transit 149½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 191 M, transit 146 M.

Roggen. Sowohl inländischer wie Transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländ. 120 ℔, 122/3 ℔ u. 124/5 ℔ 162 M, 118 ℔ 161 M, poln. zum Transit 117 ℔ 117 M, russ. zum Transit 123 ℔ 113 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Dezbr. inländ. 164 M bez., April-Mai inländ. 163½ M bez., transit 118½ M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländ. 162 M, unterpolnisch 117 M, transit 115 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 103 ℔ 126 M, hell 104 ℔ 133 M, russische zum Transit 96 ℔ 95 M, Futter- 90 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 122 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 116 M, feucht 102 M, Victoria- 145 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 128 M per Tonne bezahlt. — **Buchweizen** poln. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,20, 4,35, 4,40 M, mittel 4,22½ M, feine 4 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M Gd., kurze Lieferung 63 M Gd., per Dezbr.-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezbr.-Mai 44 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Dezember.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	90,90	90,90
Dezember	191,50	191,70	2.Orient.-A.	75,20	—
April-Mai	193,00	193,00	4% russ.A.80	—	96,90
Roggen			Lombarden	60,20	60,25
Dezember	184,50	182,50	Franzosen	107,40	107,50
April-Mai	171,50	170,70	Cred.-Actien	168,40	166,70
Petroleum			Disc.-Com.	208,00	207,00
per 200 ℔			Deutsche Bk.	155,20	155,00
loco	23,80	23,80	Laurahütte	135,25	134,50
Rüböl			Oestr. Noten	177,40	177,30
Dezember	57,90	58,30	Russ. Noten	232,20	232,40
April-Mai	57,70	57,50	Warsch. kurz	231,80	231,85
Spiritus			London kurz	—	20,32
Dezember	46.60	45,40	London lang	—	20,15
April-Mai	47,00	45,70	Russische 5%		
4% Reichs-A.	105,20	105,00	SW.-B.g.A.	81,75	81,60
3½% do.	97,70	97,60	Danz. Priv.-		
3% do.	86,25	86,25	Bank	—	141,90
4% Consols	105,00	104,90	D. Oelmühle	132,80	132,90
3½% do.	97,90	97,90	do. Prior.	123,00	123,00
3% do.	86,40	86,40	Mlaw.S.-B.	108,50	108,50
3½% westpr.			do. S.-A.	54,10	54,10
Pfandbr.	95,80	95,75	Ostpr.Südb.		
do. neue	95,80	95 90	Stamm.-A.	82,50	81,90
3% ital.g.Pr.	56,30	56,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,20	86,30	Trk.5% A.-A	89,30	88,75
5% Anat.Ob.	88,20	88,60			

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Dezember. Wind: SO.
Gesegelt: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Desi (SD.), Klemke, Bandholm, Getreide.
19. Dezember. Wind: SO.
Angekommen: J. C. Jacobsen (SD.), Bech, Stettin, Theilladung Sprit. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Kopenhagen, leer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Dezember. Wasserstand: 2,48 Meter. Wetter: trübe, Frost. Wind: NO.

Meteorologische Depesche vom 19. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	742	W	1	wolkig	3
Aberdeen	745	SSO	3	bedeckt	0
Christiansund	758	OSO	6	wolkenlos	0
Kopenhagen	758	OSO	3	bedeckt	—1
Stockholm	763	OSO	4	bedeckt	—1
Haparanda	769	SW	4	bedeckt	—3
Petersburg	775	SO	2	Schnee	—10
Moskau	779	WSW	1	Schnee	—12
Cork, Queenstown	745	WNW	4	heiter	4
Cherbourg	743	W	8	Schnee	5
Helder	750	OSO	2	wolkenlos	—10
Sylt	754	SO	3	heiter	—8
Hamburg	754	OSO	3	wolkenlos	—12
Swinemünde	756	SO	3	bedeckt	—11
Neufahrwasser	757	SO	2	bedeckt	—1
Memel	761	OSO	4	bedeckt	—2
Paris	746	SSO	4	bedeckt	—3
Münster	753	O	1	wolkenlos	—16
Karlsruhe	753	NO	2	wolkig	—10
Wiesbaden	754	still	—	bedeckt	—11
München	754	SO	3	Nebel	—13
Chemnitz	757	SSO	1	Nebel	—10
Berlin	756	OSO	3	wolkenlos	—14
Wien	759	W	1	halb bed.	—12
Breslau	757	SO	3	bedeckt	—9
Ile d'Aix	753	NW	6	wolkig	7
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	758	O	1	bedeckt	2

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niedrigen Luftdruckes erstreckt sich nordwestlich der britischen Inseln südostwärts nach Frankreich hin, in Wechselwirkung mit dem barometrischen Maximum über dem Innern Rußlands Fortdauer der schwachen südöstlichen Luftströmung bei andauernd strenger Kälte in Centraleuropa verursachend. Tiefe Minima liegen westlich von Schottland und über dem Kanal. In Westrußland ist es viel wärmer geworden. Münster und Magdeburg melden 16 Gr. unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	761,7	— 10,5	SO. leicht, bedeckt.
19	8	756,2	— 3,1	SSO. leicht, bedeckt.
19	12	756,2	— 2,5	S. leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Am 18. d. Mts., Abends 7 Uhr, endete ein sanfter Tod nach langen, schweren Leiden das theure Leben meines mir zu unvergeßlichen lieben Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels, des Restaurateurs

Georg Utasch,

im 29. Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung anzeigt die tiefbetrübte Wittwe

Franziska Utasch, geb. Rudnicki, nebst Tochter.

Danzig, d. 19. Dezbr. 1890.

Die Beerdigung findet Montag, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Ziegengasse 1, statt. (9520

Nach Elbing

werden Stückgüter per Bahn prompt in Waggonladungen befördert. (9498

Ad. von Riesen.

Nach Stettin

ladet hier Dampfer Köler ca. den 23. cr. (9514

Güteranmeldungen bei

Ferdinand Prowe.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (9537 Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Delicatessenhandlung

C. Bodenburg,

Brodbänkengasse Nr. 42. Fernsprech-Anschluß Nr. 96.

Hasen, Rehwild, Dammwild, böhm. Fasanen, Birkhühner, Haselhühner, Schneehühner, franz. Poularden, Hamburg. Küken, Kapaunen, junge **Mast-Puten, Gänse, Enten.** (9518

Austern

täglich frisch,

C. Bodenburg,

Delicatessenhandlung

Gustav Hantzsch,

Langfuhr Nr. 78—79, empfiehlt sein gut sortirtes Lager in Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, spanischen **Weinen,** Champagner, Cognacs, Rums und Arracs unter Zusicherung streng reeller Bedienung. Ferner empfiehlt derselbe sein Lager in preiswerthen **Cigarren** per Mille von M 30—100.

Sehr saubere und fette junge

Gänse, Enten, Puten, Hasen,

delikate Rollbrüste, per ℔ 1,40 M, **Knochenbrüste,** per ℔ 1,20 M, erhalte morgen einen großen Posten frisch aus dem Rauch.

Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73.

Sehr schöne, fette

Enten, Puten, Capaunen und Suppenhühner

empfiehlt (9477

Magnus Bradtke.

Kieler Sprotten, vorzüglich, à Pfd. 80 ₰, empfing soeben (9533

Albert Meck, Heiligegeistgasse 19, Ecke Scharmacher- u. Ziegengasse.

Gänserücken u. Keulen, Gänseklein, Leber und Flum sind morgen zu haben Altstädtischer Graben 94 part. am [illegible] Platz.

Christbaum-Decorationen

in reicher Auswahl,

Wachsstock und Baumlichte

in allen Größen und Farben zu billigsten Preisen empfiehlt (8964

H. Lindenberg,

Droguerie, Parfümerie Langgasse Nr. 10.

J. M. Kutschke

Danzig,

Langgasse 4, Ecke der Gerbergasse.

Kreuzungspunkt und Haltestelle sämmtlicher Pferdebahnen.

Empfehle meine neu eingetroffene Sendung:

Delicatess-Geflügel,

besonders:

Truthähne und Truthühner, Capaunen, Poularden, Suppenhühner, junge Hühner u. Kücken Hamb. Art. Fette u. halbfette Enten, Gänse, Rehwild, Hasen, Perlhühner und Krammetsvögel.

Das zahme Geflügel mit Milch und Weizen gemästet und nur Tafelstücke ersten Ranges.

Hechte, heute gefangen, pro Pfd. 50 ₰.

Sämmtliche in- und ausländischen

Seifen und Parfümerien

in eleganten Cartonnagen wie auch lose gepackt, sowie **französische Extraits** eigener eleganter Füllung empfiehlt zu den billigsten Preisen jeder Concurrenz die

Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie Robert Laaser,

Langgasse 73.

Zum Backen.

Rosenwasser, Citronenöl, Hirschhornsalz, Fermentpulver, Pottasche, sowie sämmtliche Gewürze empfiehlt billigst

Albert Neumann.

E. Hopf,

Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse Nr. 10, empfiehlt billigst:

Gummi-Puppen,
" Figuren,
" Pilloten,
" Bälle,
" Spritzcravattennadeln,
" Kämme,
" Hosenträger,
" Strumpfhalter,
" Broschen, (9383

Armbänder und Halsketten.

Operngläser,

in bekannt bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen das optische Institut von (6221

Gustav Grotthaus,

Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschen Gasse.

!Zum Weihnachtsfeste!

empfehle zu billigsten Preisen, große Auswahl von Drechsler-, Galanterie- und Bijouterie-Waaren.

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, geradeüber d. Gr. Krämergasse.

Hochelegante

Schlafröcke

in sehr großer Auswahl vorräthig bei

Paul Dan,

Langgasse 55.

Langgasse 52

ist die 1. Et., best. aus 4 Zimm., Badestube etc. zum 1. April 1891 eventl. früher zu verm. Besicht. Dienstag und Donnerstag v. 11—1 Uhr. Näheres im Laden.

Das Ladenlocal

Gr. Wollwebergasse 2 ist von sofort zu ermäßigtem Miethspreise zu vermiethen. Näheres Langgasse 73.

Milchkannengasse 13 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Mädchenstube u. sonstigem Nebengelaß per 1. April 1891 zu vermiethen. Zu besehen täglich von 11—1 Uhr Mittags. (9484

Loge Einigkeit.

Freitag, den 2. Weihnachts-Feiertag:

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 Uhr.

Wahlverein der freisinnigen Partei.

Freitag, 19. Dezbr., Abds. 8 Uhr,

General-Versammlung im Bildungsvereinshause.

Jahresbericht, Rechnungsdecharge und Vorstandswahl. Demnächst

Vortrag des Hrn. Abg. Rickert,

eventl. auch Vorträge resp. Mittheilungen der anderen Danziger Abgeordneten,

wozu auch diejenigen freisinnigen Parteigenossen, welche dem Wahlverein nicht angehören, eingeladen werden.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

E. Berenz. J. J. Berger. O. Helm. A. Klein. Ph. Simson. O. Steffens. (9431

Wiener Café zur Börse.

Heute Abend.

Anstich des wegen seines reichen Malzgehaltes weltberühmten

Luther Bieres

aus der (9538

Städtischen Dampf-Bier-Brauerei

zu Einbeck, Gegründet 1415.

E. Tite, Langenmarkt Nr. 9.

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis,

Bürsten-Garnituren

in Elfenbein, Schildplatt, Knochen, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen, in größter Auswahl,

Krümelbürsten mit passenden Schippen

in Neusilber, Messing, Holz etc., geschmackvoll ausgestattet und in ganz neuen Facons,

Reise-Necessaires,

von ganz einfachen bis hocheleganten in großartiger Auswahl, darunter ☞ diverse Neuheiten ☜ äußerst praktisch, Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,

Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten

von 50 ₰ an bis hochfeinen in elegantester Ausstattung mit stylvollen Beschlägen und Perlmutter-Einlagen.

Frisirspiegel mit Nackenspiegel,

4theilig und 3theilig von 2,50 M an,

Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel.

Patent-Wasch- und Frottir-Apparate

von Lingner und Kraft.

Stahl-Kopfbürsten,

Stahl-Taschenbürsten, auch zur Stickerei eingerichtet.

Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Einsteck-Kämme, Haarpfeile, Haarnadeln, Haarreife, Flechtennadeln in echt Schildplatt, und imitirt, in nur modernen Facons.

Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,

Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz, und Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden ꝛc.

Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt.

Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser

garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen.

F. Reutener,

Langgasse Nr. 40, vis-a-vis dem Rathhause. (8812

Regen-Schirme,

beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk., in Seide, Gloria und Zanella.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

En gros. — En detail. (9516

W. F. Burau.

Metall-Waaren für den Schreibtisch,

als: Schreibzeuge, Tintfässer, Federschalen, Briefpapier- u. Couvertständer, Briefwaagen, Brieföffner etc. etc.

empfiehlt in neuesten Mustern

W. F. Burau.

(8476

Neuheiten

in

Regenröcken, Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken, Plaids, Regenschirmen, Unterkleidern, Jagdwesten, Ueberbindetüchern, Cravatten, seidenen Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros und en detail, gegründet 1831. (9478

Zum Weihnachtsfeste

sämmtliche

Artikel für den Weihnachtstisch:

Marzipan, Pfefferkuchen und Chocoladensachen, mehrere Sorten Pfeffernüsse, Zuckernüsse und Makronen, beste franz. Wallnüsse, Lambertnüsse und Paranüsse.

Thee, Cacao und Bisquits

in großer Auswahl.

Rum und Punschessenzen

in 1/1 und 1/2 Fl., sowie sämmtliche andere Waaren in nur guter Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Die Colonialwaaren-Handlung von (9508

A. Kurowski,

Breitgasse 89 und Petershagen 8.

Den Empfang meiner bedeutenden Bestellung von der anerkannt guten Qualität

Schultaschen und Tornister

erlaube mir ergebenst anzuzeigen. (9527

Das Specialgeschäft für Koffer und Lederwaaren

H. Morgenstern,

Langgasse Nr. 2.

Arrac-Ananas-Punsch-Essenz

und

Rum-Punsch-Essenz

in feinster Qualität 1/1 und 1/2 Flaschen offerirt (9504

Julius v. Götzen,

Hundegasse Nr. 105.

Laubsäge-Artikel.

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen u. Werkzeuge

in reichster Auswahl,

Kerbschnitz-Artikel,

sowie Werkzeuge und Vorlagen dazu. Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Werkzeugkasten und Werkzeugschränke mit completten Einrichtungen empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (8287

Schlesische und englische Stück-, Würfel- und Nußkohlen

nur prima Qualität ab Lager und franco Haus in ganzen Waggons oder kleinsten Quantitäten offerirt zu marktgemäßen Preisen, ebenso Fichten-, Buchen- u. Birken-Kloben- u. Sparherdholz

Wilhm. Schwarm,

Lagerplatz: Münchengasse Nr. 27—30. (9483

Comtoir: Hopfengasse 80.

R. F. Anger vorm. G. Berkau,

3. Damm Nr. 3.

Bronce-Waaren-Fabrik,

empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager von

Bronce-Kronen, Wandarmen, Candelabern, Clavierarmen,

sowie (9402

☞ **Hängelampen** ☜

in hochfeinster Ausstattung mit Majolika-Vasen und Verzierungen, wie auch in einfachstem Genre zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Sitzung des Westpreussischen Geschichtsvereins

Sonnabend, d. 20. Dezbr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Vortrag des Herrn Dr. Remus:

Die letzten Zeiten des hansischen Kontors zu Brügge.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Montag, den 22. Dezember, Abends 8 Uhr.

Vortrag des Hrn. Brauch:

Invaliditätsgesetz und die Altersversorgung.

Mittheilungen und Rathschläge zu denselben.

Gäste haben Zutritt.

Von 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage

Vereinsfest.

Concert, Quartettgesänge, Knabenchöre, Gesang der Kinder, Ansprache, Theater, Vertheilung von Näschereien an die Kinder u. dgl.

Numerirter Platz 40 ₰, nicht numerirter Platz 30 ₰, Kinder frei. Kassenöffnung 6 Uhr. Zum Schluß Tanzkränzchen gegen Extrabeitrag.

Vorverkauf am ersten und am zweiten Feiertage Vorm. von 11 bis 1 Uhr im Vereinshause. (9505

Der Vorstand.

Danziger Verein reisender Kaufleute.

Weihnachtsfest.

Sonntag, den 21. Dezember. Hotel du Nord. (9512

Beginn 6 Uhr Abends.

Heute

Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat.

A. Bieberstein,

9528) Holzmarkt 6.

Königsberger Rinderfleck,

heute Abend, Heil. Geistgasse 5.

9535) **C. Stachowski.**

Heute Rinderfleck.

A. Thimm, 1. Damm 18.

Seebad Brösen.

Vorzügl. Schlittbahn.

Nach Oliva.

Vorzügliche

Schlittbahn

Eugen Deinert.



Kaiser-Panorama.

Der Rhein.

Stadt-Theater

Sonnabend: Außer Abonnement. Dritte volksthümliche Classiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. Minna von Barnhelm.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, bei kleinen Preisen. Die Ehre.

Sonntag, Abends 7¼ Uhr, Der Mikado. Vorher: Auf vielseitiges Verlangen. Pension Schöller.

Montag: Undine.

Dienstag: Bei ermäßigten Preis. Das bemooste Haupt, mit Commerscene.

Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. Weihnachtsmärchen: Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.

Abends: Keine Vorstellung.

Antwort!

Bist Du es Emmy, dann bitte Brief postlagernd unter meinem Namen. (9479

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18661 der Danziger Zeitung.

Freitag, 19. Dezember 1890.

Danzig, 19. Dezember.

* [Versetzungen.] Vom 1. April n. J. ab erfolgen folgende jüngst an dieser Stelle schon angedeutete Versetzungen: Mechlenburg, Marine-Baurath und Mar.-Maschinenbauinspector, von Wilhelmshaven nach Danzig; Weißpfenning, Marine-Maschinenbauinspector, von Danzig nach Wilhelmshaven; v. Lindern, Marine-Schiffbauinspector, von Danzig nach Kiel; Kasch, Marine-Schiffbauinspector, von Kiel nach Danzig.

* [Stürmische Fahrt.] Der deutsche Schooner „Emma“, dem Capitän Brückmann aus Barth gehörig, war am 1. Oktober d. J. mit 2500 Ctr. Rapskuchen von Neufahrwasser ausgegangen mit dem Ziel Norrköping (Schweden). Schon am zweiten Tage nahm der Wind an Stärke zu und artete in einen Orkan aus. Der Capitän ließ das Großsegel fortschneiden, und es gelang, mit dem gerefften Stagsegel vor den Wind zu kommen. Das Schiff richtete sich aber nicht wieder auf, drohte vielmehr zu kentern, weshalb der Großmast und der mit ihm zusammenhängende Fockmast gekappt werden mußten. Die Mannschaft, außer dem Capitän aus drei Mann bestehend, hatte Tag und Nacht an den Pumpen zu thun. Das Schiff trieb bis zum 6. Oktober auf hoher See, an welchem Tage Nachmittags dasselbe etwa 3 Seemeilen von Brüsterort entfernt war. Um nicht auf Strand zu treiben, wurden die Anker ausgeworfen, welche trotz der hochgehenden See das Schiff hielten. In der folgenden Nacht gab die Mannschaft wiederholt Feuersignale. Am 7. Oktober kamen Fischer in einem Boote an das Wrack, konnten aber nicht helfen, da der Capitän das Eintreffen eines Dampfers erhoffte. Später traf das Rettungsboot von Palmnicken ein, dessen Führer den Schiffbrüchigen klar machte, daß bei der hohen See ein Dampfer nicht herankommen könne. Die Schiffbrüchigen begaben sich deshalb mittels des Rettungsbootes an Land. Capitän Brinkmann fuhr dann sofort nach Pillau und hat mit Hilfe des Dampfers „Roland“ am 8. Oktober sein Schiff nach Pillau gebracht, wo es einer umfassenden Reparatur unterzogen werden muß. Von der Ladung sind etwa 700 Centner Rapskuchen beschädigt. Das Seeamt zu Königsberg verhandelte dieser Tage über den Seeunfall und erkannte dahin, daß er lediglich elementaren Ereignissen zuzuschreiben sei.

* [Körperverletzung.] Der Vorarbeiter Gottlieb Sch. wurde gestern Nachmittag von dem Arbeiter D., angeblich weil er dessen Vater von der Arbeit entlassen hatte, im Maschinenraum der Schichau'schen Werftanlage überfallen und so arg mißhandelt, daß Sch. Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nachsuchen mußte.

[Polizeibericht vom 19. Dezember.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschentuch; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 schwarzer Damen-Muff; abzugeben an die königl. Polizei-Direction.

♂ Marienwerder, 18. Dez. Eine Polizeiverordnung, welche auf den ersten Blick sehr einschneidend erscheint, ist vom hiesigen Regierungspräsidenten erlassen worden. Danach sind die Schankwirthschaften in den Städten wie auf dem platten Lande ohne Rücksicht auf die Jahreszeit fernerhin um 10 Uhr Abends zu schließen und nach dieser Zeit Gäste in denselben nicht mehr zu dulden. Die Ortspolizeibehörden sind indessen befugt, auf besonderen Antrag entweder für einzelne Abende oder auch ohne Zeitbegrenzung bis auf weiteres, jedoch vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs, Ausnahmen von der Normalpolizeistunde für einzelne Lokale zu gestatten. — Die von den Bierverlegern ꝛc. beabsichtigte Biervertheuerung scheint doch auf größere Schwierigkeiten zu stoßen, als die Herren zunächst angenommen haben. Wenigstens verhandeln sie noch immer und haben ihre Beschlüsse noch nicht in die Praxis umzusetzen versucht.

s. Flatow, 18. Dezember. Von dem hiesigen Amtsgerichte werden zur Zeit Erhebungen darüber angestellt, ob es angebracht ist, in dem an der Bahn belegenen Dorfe Linde eigene Gerichtstage anzusetzen. — Ueber das Vermögen des prinzl. Domänen-Pächters Neumann-Wersk ist der Concurs verhängt. Viele Geschäftsleute hiesiger Stadt sind mit mehr oder weniger bedeutenden Summen betheiligt.

Vermischte Nachrichten.

* [Eine lehrreiche Geschichte] erzählt das „Leipz. Tagebl.“ wie folgt: In einem Städtchen in der Nähe von Leipzig heirathete ein Amtsrichter das ziemlich verwöhnte Töchterlein eines Rittergutsbesitzers. Anfänglich bezog die junge Frau ihre Toilettengegenstände und Kleidungsstücke aus der Großstadt. Als jedoch Anschaffungen nöthig waren, ließ sie auch in ihrem Wohnorte arbeiten und beauftragte die Lieferanten, Alles aufs Beste herzustellen. Unter diesen Beauftragten befand sich auch eine arme Wittwe, eine geschickte Stickerin, die mit ihrer Nadel fünf Kinder zu ernähren hatte. Sie hatte von der Frau Amtsrichterin die Bestellung eines eleganten Morgenrockes erhalten. Schon während sie an dem Morgenrocke stickte, ging es im Hauswesen der Wittwe recht knapp zu. Garn und Seide mußten angeschafft werden und vorausfordern wollte die arme Frau nicht; deshalb entzog sie sich und ihrer Familie das Fleisch und bessere Kost. Befriedigt von der Arbeit, nahm die Bestellerin den Morgenrock an und stellte weitere Aufträge in Aussicht; aber von Bezahlung war keine Rede. Die Stickerin tröstete sich mit der Hoffnung, die Dame wolle erst die Rechnung prüfen und würde dann das Geld schicken; aber sie täuschte sich. Es verging Tag auf Tag und die Bezahlung kam nicht. Da beschloß die Stickerin in ihrer Noth, der Dame einige Zeilen mit der Bitte um etwas Geld zu schicken. Der Bote, der älteste Knabe der Wittwe, traf die Dame auf der Straße und überreichte ihr den Brief der Mutter. Weinend kam der Knabe zurück. Die Dame hatte ihn ausgescholten, daß er sie auf offener Straße, obendrein in Gegenwart einer anderen Dame, anspreche. Die Mahnung wäre eine Unart und Dreistigkeit; sie würde die Lumperei schon bezahlen. Sie that es aber nicht, vielleicht aus Aerger über die Mahnung. Da kam eines Abends ihr Gatte zeitiger als gewöhnlich vom Gericht nach Hause. Seine Stirn zeigte tiefe Falten und sein Auge blickte ungewöhnlich ernst, ja fast traurig auf die geputzte Gattin. Betroffen forschte sie nach dem Grunde seiner Verstörung. Da brach der Zorn des Mannes los mit den Worten: „Kennst du den ältesten Knaben deiner Stickerin?“ Die Dame aber antwortete erstaunt und unmuthig: „Gewiß, er ist ein unverschämter Bengel, der mich vorige Woche auf der Straße anlief; hat er etwas verbrochen?“ „Er hat etwas verbrochen!“ fuhr der Amtsrichter heftig auf. „Und weißt du wohl, wer ihn dazu getrieben hat? Du warst es! Warum gabst du dem Knaben, als er dich um Begleichung deiner Schuld bat, statt des Geldes bittere Worte? Weshalb zwangst du sechs Menschen, deinetwegen zu hungern? Der Knabe sah das Elend seiner Geschwister und stahl beim Bäcker ein Brod. Vor einigen Stunden wurde er mir vom Amtsdiener vorgeführt. Da hat mir der arme Junge mit Thränen sein Vergehen gestanden — und deine Hartherzigkeit, wie willst du sie sühnen! Ich muß den Diebstahl bestrafen; welche Strafe aber gebührt dir, der Anstifterin?“ — Was die junge Frau antwortete, wissen wir nicht, wohl aber, daß ihre Augen bittere Thränen vergossen. So viel uns bekannt wurde, nahm sie sich der Familie der armen Stickerin aufs wärmste an, und seit jenem Tage bezahlt sie alle gelieferten Arbeiten prompt und bar! Möge dieses Beispiel, zum Troste und zum Wohlbefinden der Tausende, die von ihrer Hände Arbeit leben, allgemeine Nachahmung finden.

Briefkasten der Redaction.

„Kränkliche Privatlehrerin.“ Ihren Ansprüchen würde vielleicht die freie Hilfskasse „Victoria“ entsprechen, deren Vorsitzender Herr Hauer Häckergasse 45 wohnt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—190. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig, 130—135. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 60,00. — **Spiritus** ruhig, per Dezbr. 37 Br., per Dezbr.-Januar $36\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $35\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,35 Br., per Dezember 6,25 Br. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 18. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember $82\frac{1}{2}$, per März 77, per Mai $75\frac{1}{2}$, per Sept. $72\frac{3}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 18. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,40, per März 1891 12,80, per Mai $12{,}97\frac{1}{2}$, per August $13{,}27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 18. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,35 Br.

Havre, 18. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dez. 102,00, per März 97,25, per Mai 95,75. Behaupt.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $265\frac{1}{2}$, Lombarden $118\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 159,70, Disconto-Commandit 207,00, Dresdner Bank 151,30, Laurahütte 134,90, Gelsenkirchen 174,90. Fest.

Wien, 18. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $89{,}07\frac{1}{2}$, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 89,15, 4% Goldrente 107,60, do. ung. Goldrente 102,70, 5% Papierrente 99,70, 1860er Loose 136,25, Anglo-Aust. 159,50, Länderbank 213,90, Creditact. 300,35, Unionb. 235,75, ungar. Creditactien 357,00, Wiener Bankverein 114,75, Böhm. Westb. 328, Böhm. Nordb. 203,00, Busch. Eisenbahn 467,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,50, Nordbahn 2750,00, Franzosen 241,50, Galizier 201,00, Lemberg-Czern. 228,00, Lombarden 134,75, Nordwestbahn 214,75, Pardubitzer 173,00, Alp.-Mont.-Act. 90,80, Tabakactien 142,00, Amsterdamer Wechsel 95,00, Deutsche Plätze 56,35, Londoner Wechsel 114,60, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons 9,09, Marknoten $56{,}37\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 1,31, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 18. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 222. **Roggen** per März 156—157, per Mai 152 bis 153.

Antwerpen, 18. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Dezember $16\frac{3}{4}$ Br., per Januar $16\frac{3}{4}$ Br., per Jan.-März $16\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Antwerpen, 18. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen begehrt. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 18. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezember 27,10, per Januar 26,50, per Januar-April 26,60, per März-Juni 26,70. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 17,20, per März-Juni 18,00. — **Mehl** behpt., per Dez. 59,40, per Januar 59,30, per Januar-April 59,40, per März-Juni 59,60. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 63,75, per Januar 64,25, per Jan.-April 65,25, per März-Juni 65,75. — **Spiritus** träge, per Dezbr. 37,50, per Jan. 38,00, per Jan.-April 39,00, per Mai-August 40,50. — Wetter: Schneeig.

Paris, 18. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,40, 3% Rente 95,10, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 104,20, 5% ital. Rente 94,45, österr. Goldr. $95\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente 92,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,05, 4% unific. Aegypter 485,00, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{3}{8}$, convert. Türken 18,45, türk. Loose 76,75, 4% privilegirte türk. Obligationen 407,50, Franzosen 552,00, Lombarden 312,50, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 850,00, Banque d'Escompte 572,50, Credit foncier 1308,75, do. mobilier 426,25, Meridional-Act. —, Panamacanal-Actien 38,50, do. 5% Oblig. 29,00, Rio Tinto-Actien 596,80, Suezcanal-Actien 2407,50, Gaz Parisien 1435,00, Credit Lyonnais 810,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555, Transatlantique 632,00, B. de France 4415, Ville de Paris de 1871 412, Tab. Ottom. 327,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel kurz $25{,}22\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,25, Wechsel Wien kurz 217,75, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 489,75, C. d'Esc. neue 632,50.

Paris, 18. Dezbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 124 105 000, Baarvorrath in Silber 1 246 587 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 871 145 000, Notenumlauf 3 062 093 000, laufende Rechnung der Privaten 385 149 000, Guthaben des Staatsschatzes 200 302 000, Gesammtvorschüsse 267 124 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 13 721 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,42.

London, 18. Dezember. **Bankausweis.** Totalreserve 16 763 000, Noten-Umlauf 24 062 000, Baar-Vorrath 24 375 000, Portefeuille 28 603 000, Guthaben der Privaten 33 199 000, Guthaben des Staats 4 354 000, Notenrenten 15 797 000, Regierungssicherheiten 10 141 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $44\frac{3}{8}$ gegen $46\frac{1}{4}$ in der Vorwoche.

London, 18. Dezember. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{1}{2}$, 3% Consols $105\frac{1}{2}$, ital. 5% Rente $93\frac{3}{8}$, Lombarden $12\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $98\frac{3}{4}$, conv. Türken $18\frac{1}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente $91\frac{1}{4}$, 4 % Spanier $75\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $91\frac{7}{8}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $97\frac{3}{4}$, 6% consol. Mexikaner $92\frac{3}{4}$, Ottomanbank $14\frac{1}{4}$, Suezactien $95\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $74\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $16\frac{7}{8}$, Rio Tinto $23\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Rupees $84\frac{3}{4}$, Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 $78\frac{1}{2}$, Argentinier 4% äußere Anleihe 59. Platzdiscont $4\frac{1}{4}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien $11{,}67\frac{1}{2}$, Paris $25{,}47\frac{1}{2}$, Petersburg $26\frac{15}{16}$.

London, 18. Dezbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 18. Dezember. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 sh. 7 d.

Newyork, 18. Dezbr. Wechsel auf London 4,80. — **Rother Weizen** loco $1{,}05\frac{7}{8}$, per Dezbr. $1{,}04\frac{1}{4}$, per Januar $1{,}04\frac{3}{4}$, per Mai 1891 $1{,}06\frac{3}{8}$. **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Novbr. 0,61. — **Fracht** $2\frac{1}{2}$. — **Zucker** $4\frac{9}{16}$.

Newyork, 17. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable-Transfers 4,85,

Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,24⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¼, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 71½, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Act. 104, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 50⅜, Illinois-Central-Act. 96, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 106⅛, Louisville- und Nashville-Actien 73⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 18½, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 96, New. Central- u. Hudson-River-Actien 98¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 62⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- u. Reading-Actien 30⅛, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 29⅝, Union-Pacific-Actien 45, Wabash-, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17, Silber-Bullion 103¼. — Baumwolle in Newyork 9⅜, in New-Orleans 8 15/16. — Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, d. Pipe line Certificates per Januar 65. Still, stetig. — Schmalz loco 6,02, do. Rohe und Brothers 6,45. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Januar 16,47, per März 15,52.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124℔ 183, 125/6℔ bez. 182, 127/8℔ 183, 185, 128℔ 185 M, 129/30℔ 187, ordinär 112℔ 150, 116℔ 155 M bez., bunter russ. 116℔ und 117℔ 134, 120℔ bez. 128, 122℔ 133, 139, 123℔ 139 M bez., gelber russ. 115℔ 115, 124℔ 134, 125℔ 133 M bez., rother 119℔ 175, 122/3℔ 172, 126℔ bez. 166, 126/7℔ 184, 127℔ 179, 127/8℔ 176, 184, bez. 172, 128℔ u. 128/9℔ 185, 129℔ 180, 129/30℔ 185,50, 132℔ 180, russ. 128/9℔ 142 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inl. 116℔, 117℔ und 118℔ 152, 115℔, 119℔, 121/2℔, 123℔ und 125/6℔ 153, 118℔, 119℔, 120℔ und 123/4℔ 153,50, 120℔, 121℔ u. 122℔ 154 M per 120℔, russ. ab Bahn 112℔ u. 116℔ 109, 118℔, 119℔, 120℔, 121℔, 122℔ u 123℔ 109,50, 122℔ 110 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 118, 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 121, 122, 122,50, 123, 124, 125, 126 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 95 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 113, 115, 119, 123, 129, 130 M bez., graue 115, Peluschken 110, 111 M bez., grüne 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128, 129, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112, 113, 114, 116 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittele russ. 147 M bez., geringe russ. 135 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. 147 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) russ. feine 83 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. ger. 36,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 66 M, nicht contingentirt 46¼ M Gd., per Dezbr. nicht contingentirt 45½ M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 45½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 46½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 47 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Dez. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 181—187, do. per Dezember 188,00, do. per April-Mai 191,00. — **Roggen** unveränd., loco 169—173, do. per Dezbr. 176,50, do. per April-Mai 167,00. — Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** ruhig, per Dez. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 65,80 M, mit 70 M Consumsteuer 45,40 M, per Dez. mit 70 M Consumsteuer 44,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 43,70. **Petroleum** loco 11,25.

Berlin, 18. Dezbr. **Weizen** loco 182—194 M, per Dez. 191,50—192—191,75 M, per April-Mai 192,75—193,00 M, per Mai-Juni 193,00—193,50 M — **Roggen** loco 172—182 M, guter inländ. 179—180,00 M, mittel inländischer 176—177,50 M, geringer inländischer 175 M a. B., per Dezbr. 180,75—182,50 M, per Dezbr.-Januar 177,50—178,25 M, per April-Mai 170—170,75 M, per Mai-Juni — M — **Hafer** loco 137—157 M, ost- u. westpreußischer 138—141 M, pommerscher und uckermärker 139—142 M, schlesischer 139—142 M, fein schlesischer 144—150 M a. B., per Dezbr. 144,00 M, per April-Mai 140,25 M nom. — **Mais** loco 137—147 M, per Dezember 137 M, per April-Mai 132,00 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 12,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—147 M, Kochwaare 153—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26,50—25,00 M, Nr. 0 und 1 24,75—24,00 M, ff. Marken 27,10 M, per Dezember 24,90—25 M, per Dezember-Januar 24,60—24,70 M, per Jan.-Febr. 24,60 M, per April-Mai 23,75—23,70—23,75 M — **Petroleum** loco 23,8 M, per Dezember-Januar 24,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,5 M, per Dezbr. 58,5—58,2—58,3 M, per April-Mai 57,8—57,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,2 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 45,8—45,7 M, per Dezember 45,0—45,4 M, per Dezember-Januar 45,0—45,3 M, per Januar-Febr. 45,0—45,3 M, per April-Mai 45,4—45,3—45,7 M, per Mai-Juni 45,6—45,5—45,8 M, per Juni-Juli 46,0—45,9—46,2 M, per Juli-August 46,4—46,7 M, per August-September 46,5—46,8 M — **Eier** per Schock 3,70—3,80 M

Magdeburg, 18. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,90. Stetig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,40 Gd., 12,45 Br., per Jan. 12,47½ Gd., 12,52½ Br., per Januar-März 12,65 Gd., 12,70 Br., per Februar 12,65 Gd., 12,70 Br. Schwächer.

Berliner Viehmarkt.

Berin, 19. Dezbr. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 454 Rinder, 1531 Schweine (darunter 331 Dänen), 960 Kälber, 1262 Hammel. — Rinder waren nur in 3. und 4. Qualität vertreten, es wurden nur sehr wenige umgesetzt. — Der Verlauf des Schweinemarktes war lebhaft wie am Montag; es wurden die letzten Preise leicht erzielt und der Markt geräumt. — Der Kälberhandel gestaltete sich etwas flauer wie bisher, besonders in geringer und Mittelwaare. Ia. 61—65, IIa. 55—60, IIIa. 42—54 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Nachfrage.

Verantwortliche Redacteure, für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 18. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in festerer Haltung; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen lebhafter und die Umsätze gewannen für eine Reihe von Ultimowerthen größeren Belang; dabei erfuhren die Course, welche durchschnittlich höher eingesetzt hatten, im Verlauf des Verkehrs weitere Besserungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten; russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 5¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, Warschau-Wien etwas höher und gingen theilweise lebhafter um. Inländische Eisenbahnactien verkehrten gleichfalls in fester Haltung mäßig lebhaft. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere fest und zumeist ruhig; Montanwerthe belebt und theilweise erheblich anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,00
do. do.	3½	97,60
do. do.	3	86,25
Konsolidirte Anleihe .	4	104,90
do. do. ...	3½	97,90
do. do. ...	3	86,40
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,25
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,10
do. do. .	3½	96,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,75
do. neue Pfandbr.	3½	95,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	90,10
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	78,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,50
do. Papier-Rente ..	5	88,25
do. Goldrente	4	90,90
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,60
do. do. do. 1880	4	96,90
do. Rente 1883	6	106,40
do. Rente 1884	5	105,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	93,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	67,20
Poln. Pfandbriefe ...	5	70,25
Italienische Rente	5	92,40
Rumänische Anleihe .	6	101,20
do. fundirte Anl.	5	101,20
do. amort. do.	5	98,90
do. 4% Rente. .	4	86,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,30
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,00
do. Rente	5	87,60
do. neue Rente. .	5	87,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	93,90
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,10
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	104,00
do. do. .	4½	103,00
do. do. .	4	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,60
Russ. Central- do.	5	92,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,40
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	132,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,50
do. Loose von 1860	5	123,20
do. do. 1864	—	319,40
Oldenburger Loose ...	5	128,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	249,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	67,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	54,10
do. do. St.-Pr.	5	108,50
Ostpreuß. Südbahn ...	3	81,90
do. St.-Pr.	5	112,90
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	36,75
do. St.-Pr. ...	5	107,00
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	20,00
do. St.-Pr.	—	96,50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	160,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,30
Lüttich-Limburg	—	22,40
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	107,75
† do. Nordwestbahn .	4¾	—
do. Lit. B.	5½	97,25
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	76,50
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	128,00
Russ. Südwestbahn ...	—	81,60
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	60,25
Warschau-Wien	15	227,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,00
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Comb. .	3	66,60
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Anatol. Bahnen	5	88,60
Brest-Grajewo	5	97,80
†Kursk-Charkow	4	91,80
†Kursk-Kiew	4	92,50
†Mosko-Rjäsan	4	94,10
†Mosko-Smolensk ...	5	100,60
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,10
†Rjäsan-Koslow	4	92,50
†Warschau-Terespol ..	5	100,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,00
do. do.	5	87,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,30	6
Berliner Handelsges. ..	154,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,60	4¼
Bresl. Discontbank ...	104,50	7
Danziger Privatbank ..	141,90	8⅛
Darmstädter Bank ...	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	126,50	8
do. Bank... ...	155,00	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	142,60	7
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6¼
Disconto-Command. ..	207,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	79,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	124,50	7½
Hannöversche Bank ...	114,25	5
Königsb. Vereins-Bank	104,60	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,75	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,00	5
Norddeutsche Bank ...	163,50	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	123,80	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,75	10
Schaffhaus. Bankverein	112,30	5
Schlesischer Bankverein	123,10	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	156,75	6½
Danziger Oelmühle ...	132,90	5
do. Prioritäts-Act.	123,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	107,75	8
Actien der Colonia ...	10100	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16650	60
Bauverein Passage ...	69,10	5½
Deutsche Baugesellschaft.	83,60	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	218,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	255,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	103,50	7
Wilhelmshütte	98,25	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	89,80	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	134,50	11
Stolberg, Zink	65,80	2½
do. St.-Pr. ...	127,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	4½	168,60
do.	2 Mon.	4½	167,60
London	8 Tg.	5	20,32
do.	3 Mon.	5	20,15
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	177,20
do.	2 Mon.	4	175,75
Petersburg	3 Wch.	5½	231,50
do.	3 Mon.	5½	230,60
Warschau	8 Tg.	5½	231,85

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,315
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten ..	80,55
Oesterreichische Banknoten .	177,30
Russische Banknoten	232,40